

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Zweiböchtig
mit einer täglichen
7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstag von 2 nachmittags
Sonntags- und Feiertags-Nummern.
Seitener-Adresse: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Ausgabezeit von 3 Monaten 20 Pf., für einen Monat 7 Pf., 1/2 Jahr 30 Pf., 1 Jahr 50 Pf., 2 Jahre 90 Pf., 3 Jahre 130 Pf., 4 Jahre 170 Pf., 5 Jahre 210 Pf., 6 Jahre 250 Pf., 7 Jahre 290 Pf., 8 Jahre 330 Pf., 9 Jahre 370 Pf., 10 Jahre 410 Pf., 11 Jahre 450 Pf., 12 Jahre 490 Pf., 13 Jahre 530 Pf., 14 Jahre 570 Pf., 15 Jahre 610 Pf., 16 Jahre 650 Pf., 17 Jahre 690 Pf., 18 Jahre 730 Pf., 19 Jahre 770 Pf., 20 Jahre 810 Pf., 21 Jahre 850 Pf., 22 Jahre 890 Pf., 23 Jahre 930 Pf., 24 Jahre 970 Pf., 25 Jahre 1010 Pf., 26 Jahre 1050 Pf., 27 Jahre 1090 Pf., 28 Jahre 1130 Pf., 29 Jahre 1170 Pf., 30 Jahre 1210 Pf., 31 Jahre 1250 Pf., 32 Jahre 1290 Pf., 33 Jahre 1330 Pf., 34 Jahre 1370 Pf., 35 Jahre 1410 Pf., 36 Jahre 1450 Pf., 37 Jahre 1490 Pf., 38 Jahre 1530 Pf., 39 Jahre 1570 Pf., 40 Jahre 1610 Pf., 41 Jahre 1650 Pf., 42 Jahre 1690 Pf., 43 Jahre 1730 Pf., 44 Jahre 1770 Pf., 45 Jahre 1810 Pf., 46 Jahre 1850 Pf., 47 Jahre 1890 Pf., 48 Jahre 1930 Pf., 49 Jahre 1970 Pf., 50 Jahre 2010 Pf., 51 Jahre 2050 Pf., 52 Jahre 2090 Pf., 53 Jahre 2130 Pf., 54 Jahre 2170 Pf., 55 Jahre 2210 Pf., 56 Jahre 2250 Pf., 57 Jahre 2290 Pf., 58 Jahre 2330 Pf., 59 Jahre 2370 Pf., 60 Jahre 2410 Pf., 61 Jahre 2450 Pf., 62 Jahre 2490 Pf., 63 Jahre 2530 Pf., 64 Jahre 2570 Pf., 65 Jahre 2610 Pf., 66 Jahre 2650 Pf., 67 Jahre 2690 Pf., 68 Jahre 2730 Pf., 69 Jahre 2770 Pf., 70 Jahre 2810 Pf., 71 Jahre 2850 Pf., 72 Jahre 2890 Pf., 73 Jahre 2930 Pf., 74 Jahre 2970 Pf., 75 Jahre 3010 Pf., 76 Jahre 3050 Pf., 77 Jahre 3090 Pf., 78 Jahre 3130 Pf., 79 Jahre 3170 Pf., 80 Jahre 3210 Pf., 81 Jahre 3250 Pf., 82 Jahre 3290 Pf., 83 Jahre 3330 Pf., 84 Jahre 3370 Pf., 85 Jahre 3410 Pf., 86 Jahre 3450 Pf., 87 Jahre 3490 Pf., 88 Jahre 3530 Pf., 89 Jahre 3570 Pf., 90 Jahre 3610 Pf., 91 Jahre 3650 Pf., 92 Jahre 3690 Pf., 93 Jahre 3730 Pf., 94 Jahre 3770 Pf., 95 Jahre 3810 Pf., 96 Jahre 3850 Pf., 97 Jahre 3890 Pf., 98 Jahre 3930 Pf., 99 Jahre 3970 Pf., 100 Jahre 4010 Pf.



Wagelposten: Ein Wilmersdorfer oder der 23. Wilmersdorfer Briefkasten im Wilmersdorfer Grund-
stück 6 Pf., der 26. Wilmersdorfer Briefkasten im Teich 40 Pf., sonst laut Tarif.
Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr
abgenommen. — Schluß der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr abends. Frühere Anzeigen müssen
spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage abgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfachnummer: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 93.

Freitag, 6. April 1934.

82. Jahrgang.

Wird die Schuldenfrage bereits spruchreif?

Keine amerikanischen Kredite mehr für säumige Schuldnerstaaten.
Wiederaufnahme der Schuldenverhandlungen?

Das Kriegsschuldenkonto.

as. Berlin, 6. April. (Drahtbericht unserer Berliner
Korrespondenz.) Das amerikanische Repräsen-
tantenhaus hat einem Gesetz zugestimmt, das
amerikanischen Staatsbürgern verbietet, Gelder an
Regierungen und öffentliche Körperschaften derjenigen
Länder auszuliehen, die mit ihren Kriegsschulden-
zahlungen im Rückstand sind. Da der Senat diesem
Gesetz bereits zugestimmt hat, so geht die Vorlage nun-
mehr direkt an den Präsidenten Roosevelt. Es kann
keinem Zweifel unterliegen, daß Roosevelt das Gesetz
unterschiebt, das damit rechtswirksam wird. Tat-
sächlich sind ja die Bestimmungen des Gesetzes schon ein-
mal angewandt worden, als nämlich Ende des vorigen
Monats Roosevelt eine amerikanische Beteiligung an
Frankreichs Auslandsanleihe unterlag. Damit brachte
Roosevelt seine Mißbilligung der französischen
Haltung in der Kriegsschulden-
frage offen zum Ausdruck. Es fragt sich nun, ob
recht, wenn diese Haltung des amerikanischen Präsi-
dents logischerweise legitimiert worden ist, die europäischen
Schuldnerstaaten sich veranlassen lassen, das Schulden-
thema wieder aufzunehmen und in Verhandlungen mit
den Vereinigten Staaten einzutreten. Noch immer sind
14 europäische Staaten Schuldner
Amerikas, nämlich die sieben ehemaligen Verbün-
deten und die sieben aus dem Krieg neu entstandenen
Länder. Die unter unendlichen Schwierigkeiten aufge-
stellten Abzahlungspläne, die sich auf
12 Jahr erstreckten, wurden im Sommer 1931
durch das Schuldenreiterjahr 1931
erstmals unterbrochen. Dann kam die Konferenz von
Lausanne, die das Ende der Reparationen brachte und
die nun die Schuldnerlast veranlaßte, von Amerika
Zugeständnisse zu verlangen. Nach dem Ablauf des
Schuldenreiterjahres wurde zwar die dritte Rate von
den Schuldnerländern noch bezahlt mit Ausnahme von
Frankreich. Aber die Schuldner zahlten nur
unter Protest und erklärten gleichzeitig, daß dies die
„letzte Rate“ darstelle. Man knüpfte Verhandlungen

an, die aber erfolglos blieben. Am nächsten Fällig-
keitstermin, dem 15. Juni 1933, leisteten nur noch
wenige Länder einen verhältnismäßig kleinen Betrag
als Anerkennungszahlung und im Dezember 1933
dem letzten Fälligkeitsstermine, erhielt
Amerika nur etwa 5 Prozent der fälligen
Kriegsschuldenzahlungen. England, Italien
und auch die Hochschuldenländer leisteten kleinere An-
erkennungszahlungen. Die Amerikaner sind der Ansicht,
daß man die Schuldenfrage so nicht weiter behandeln
kann. Sie hoffen offenbar, durch das neue Gesetz einen
Druck auf die europäischen Schuldner-
staaten ausüben zu können. Freilich kann sich dieses
Gesetz auch als ein zweischneidiges Schwert erweisen
und dazu führen, daß Amerika auch die kleinen An-
erkennungszahlungen, die bisher vor allem England und
Italien leisteten, um fast eine Vorzugsbehandlung zu
sichern, nicht mehr erhält, weil nämlich das neue Gesetz
auch solche Länder als mit ihren Zahlungen im Rück-
stand betrachtet, die zum Zeichen der Anerkennung der
Schuld Teilzahlungen auf die fälligen Beträge geleistet
haben. Es besteht also durchaus die Möglichkeit, daß
bei dem nächsten Fälligkeitsstermin am 15. Juni 1934,
England und Italien dem französischen Beispiel folgen.
Im übrigen aber ist man in den Vereinigten Staaten
der Anschauung, daß eine Regulierung der
englischen Kriegsschulden jetzt durchaus
möglich wäre, wobei man auf den günstigen Ab-
schluß des englischen Staatshaushaltes mit etwa
31 Millionen Pfund Überfluß hinweist. Die Eng-
länder erklären demgegenüber immer wieder, daß sie
in Waren, aber nicht in Gold bezahlen wollen
und bereiten aus diesem Grunde auch einen Feldzug
gegen die amerikanischen Hochschulden-
länder vor. Das Spruchreife aller dieser Fragen wird
die Engländer möglicherweise veranlassen, noch mehr
als bisher für einen Ausgleich auf dem
europäischen Kontinent einzutreten, das
heißt, den Rüstungsausgleich zu fördern, um die Hände
für die auf die Dauer nicht zu umgehenden Verhand-
lungen mit den Amerikanern frei zu bekommen.

Englands Standpunkt.

Abgabe an Frankreich.

In dem Augenblick, als Frankreich die Sanktions-
frage wieder anschnitt, und zwar nicht nur die Frage
wirtschaftlicher, sondern auch militärischer Sanktionen,
stand England am Scheidewege. Die Rück-
fragen, die die englische Regierung auf die französische
Note in Paris stellte, ließen deutlich erkennen, daß
man die Aufstellung der Sanktionsfrage in
Kreisen des englischen Kabinetts sehr unliebsam ver-
merkte. Man darf sich keiner Täuschung darüber hin-
geben, daß England nur sehr ungern in irgend einer
Form die Parteilichkeit desavouiert. Die Zeiten der
Entente Cordiale spielen immer noch in London eine
große Rolle, und man ist jederzeit gerne bereit, dem
Pariser Standpunkt in allen Fragen, die das Ver-
sailles Diktat betreffen, auch heute noch Konzessionen zu
machen. Im englischen Volke aber ist eine weitgehende
Veränderung der Stimmung seit längerer Zeit zu
verzeichnen. Es ist nicht so, als ob man hier etwa von
einer besonderen Deutschfreundlichkeit sprechen könnte.
Es ist immer gut, wenn man die Dinge sieht, wie sie
sind, und wenn man sie nicht sieht, wie man sie wünscht.
Die Veränderung der Stimmung ist zurückzuführen auf
eine Einstellung, die sich überhaupt von einer zu engen
Bindung der englischen Politik an die Politik des
europäischen Festlandes emancipieren möchte. Das
muß man klar sehen. Welche englische Volkstrenne
wünschen keinerlei Festlegung, die die Freiheit der eng-
lischen Politik einschränkt; sie wünschen also freie Hand
nach allen Richtungen. Sie wünschen aber auch Freiheit
von den Bindungen des Versailler
Vertrages.

Wir glauben, daß es angebracht erscheint, von
diesem Gesichtspunkt aus die Bedeutung des in der
gestrigen Tagblatt-Ausgabe veröffentlichten Artikels
der „Times“, die zu Regierungsstellen starke Beziehun-
gen hat, zu würdigen. Der Artikel, der ein recht
starkes Echo fand, weil er gewisse Verhältnisse an-
sichtlich des Zusammentritts des Büros der Abrüstungs-
konferenz am 10. April aufstellte. Kein Zweifel: Dieser
„Times“-Artikel beweist einmal, daß die englische Re-
gierung von dem Argument in englischen Volkstrennen
— Ablehnung einer zu weitgehenden Bindung an das
Festland — sehr stark beeindruckt ist. Weiter stellt der
Artikel der „Times“ eine Abgabe Englands an
Versailles dar, und schließlich eine ganz ungewis-
sere Zurückweisung der übersteigerten
Sicherheitsforderungen der französi-
schen Regierung. Man kann es auch auf folgende
Formel bringen: Die Regierung Doumergue — Jardieu,
die Regierung des Außenministers aus dem Jahre
1919, Barthou, möchte am liebsten alles zurückver-
dienen auf die Zeit vor 15 Jahren, will auf alle Fälle
die Aufrechterhaltung des Status quo für alle Zeiten.
In England ist man aber doch zu der Auffassung ge-
kommen, daß sich inzwischen einiges ereignet
hat. Man hat erkannt, daß daraus einige Konse-
quenzen zu ziehen sind, und diese Konsequenzen
werden von der „Times“ dahin umschrieben, daß Groß-
britannien nicht die Aufgabe und Würde habe, sich
selbst verantwortlich für die Aufrechterhaltung aller
europäischen Grenzen zu machen, von denen einige, wie
die öffentliche Meinung (Englands) zu glauben ge-
neigt sei, nicht in jeder Hinsicht gut gezogen seien. Das
Blatt tritt dafür ein, daß ein Unterschied gemacht
werden sollte zwischen der Gewährung einer Garantie
für die Aufrechterhaltung der Zustände, die die
Friedensverträge geschaffen haben, und der Gewäh-
rung einer Garantie für die Aufrechterhaltung eines
neuen internationalen Systems, das sich auf ein
Rüstungsabkommen gründet.

Das ist rund und glatt eine Abgabe an Paris.
Man will also in England ein freiwilliges
Rüstungsabkommen und nicht ein Rüstungs-
abkommen auf der Grundlage des Versailler Diktats.
In dieser Auffassung besteht grundsätzlich Einver-
nehmen zwischen den Regierungen Englands und
Italiens. Aus dieser Erwägung heraus ist man in
Paris sehr beunruhigt über den bevorstehenden Besuch
des italienischen Staatssekretärs Suiich in London.
Zu dieser Beunruhigung besteht einige Veranlassung,
denn für die Pariser Regierung wird die Gefahr einer
Isolierung immer größer. Die große Ausein-
anderlegung zwischen England und Frankreich hat be-
gonnen. Es wäre sicherlich falsch, sich allzu großen
Illusionen hinzugeben. Wenn jedoch die Auffassungen
der „Times“ als regierungsoffiziell angeprochen wer-
den können — und das können sie offenbar —, dann
kann man immerhin von einem beträchtlichen Fort-
schritt sprechen.

Die französische Antwort an England vor der Fertigstellung.

„Mindestgarantieforderungen.“

Paris, 6. April. (Eig. Drahtmeldung.) Die französischen
Minister treten heute vormittag erneut zu einem
Ministerialrat zusammen, in dem neben dem zweiten Ab-
schnitt der Sparmaßnahmen auch die Antwort auf die
letzte englischen Fragen in der Abrüstungs-
konferenz fertiggestellt werden soll.

Diese Antwort, so schreibt der „Matin“, sei vom Außen-
minister bereits ausgestellt und behandle nur noch der Zu-
stimmung des Ministerrats. Sie sei sehr kurz und enthalte
die Mindestgarantieforderungen vor dem Ab-
schluß eines Abrüstungsabkommens. Die Antwort sei außer-
dem sehr klar gehalten und schließe zweideutige Auslegungen
der französischen Sicherheitsforderungen aus. Die Note werde
voraussichtlich noch im Laufe des heutigen Tages an den
Konsulatsrat in London gefahet, damit er sie sofort dem eng-
lischen Außenamt übergeben könne.

Die radikalsozialistische „Ere Nouvelle“ schreibt in diesem
Zusammenhang, man werde sich von Tag zu Tag klarer
werden, daß der Locarnovertrag unvollständig
ist und er an dem Tage wirksam werde, an dem die
normalen Garantien, die er enthalte, sich nicht nur auf die
normalen Garantien beschränken, sondern auch auf die kleine
Entente ausgedehnt würden. Es sei zu hoffen, daß England
diesen französischen Standpunkt verfolge und den Bemühungen
zur Organisierung einer internationalen Sicherheit bei-
willigen werde.

„Ceuvre“ weist darauf hin, daß man englischerseits einen
tiefen Unterschied zwischen den Durchführungsgarantien des
Abrüstungsabkommens und der Erhöhung der allgemeinen
Sicherheit mache. Man sei in England wohl bereit, sich an
den Durchführungsgarantien zu beteiligen, werde aber keinen
Schritt tun, um die Sicherheit der Grenzen auch auf die Dik-
tatsgrenzen auszudehnen, die heute nur durch den Kelloggpaß
geschützt seien. MacDonald und Sir John Simon seien sich
über einig, in der Frage der Durchführungs-
garantien die Vorläufige Paul Boncourts und Berdri-
gou vom Dezember v. J. anzunehmen, das heißt, eine Reihe
von aufeinanderfolgenden Sanktionen vorzusehen, falls das
Abrüstungsabkommen verletzt werden sollte. Diese Maß-
nahmen würden aber erst in aller letzter Linie in militäri-
sche Sanktionen bestehen, die erst dann einzusetzen sollten,
wenn alle anderen Druckmittel erfolglos geblieben seien.

England werde jede französische Forderung zurückweisen, die
auf eine genauere Auslegung des Artikels 16 hinausgehe
und eine Erhöhung der augenblicklichen Sicherheit anstrebe.
Der Außenminister des „Echo de Paris“, Bertinaz,
stellte ebenfalls fest, daß man englischerseits einen Unter-
schied zwischen den Durchführungsgarantien und der allge-
meinen Sicherheitsgarantie mache. Gerade deshalb scheine
es notwendig zu sein, daß sich der französische Außenminister
in der Frage der Durchführungsabkommens eines Abrüstungs-
abkommens im Augenblick noch nicht festlegen dürfe. Wenn
England außerdem die Frage vorlege, ob Frankreich gewillt
sei, ein Abrüstungsabkommen zu unterzeichnen, dessen Durch-
führungsabkommen England übernehmen würde, so könne
man darauf nicht antworten, bevor man nicht wisse, wie
dieses Abkommen überhaupt aussehen werde.

England für wirkliche Abrüstung.

London, 6. April. (Eig. Drahtmeldung.) Der diplo-
matische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, er
sei von maßgebender Seite zu der Erklärung ermächtigt
worden, daß in Paris verlässliche Behauptung mo-
glich sei, die britische Regierung verabschiedet habe, auf wirkliche
Abrüstungsmöglichkeiten hinzuwirken, wofür angedeutet sei.
Die britische Regierung — nicht bloß Regierung auf den
Rüstungsvermindern — nicht bloß Regierung auf den
jetzigen Stand — nach wie vor in den Vordergrund. Dies
deute eben sehr für die Laßt — wie für die Land-
rührungen.

Die Arbeitslosigkeit in USA.

Weitere Ausdehnung.

New York, 6. April. Die Arbeitslosigkeitsteigen gewinnen
an Ausdehnung in verschiedenen Bundesstaaten. In den Auto-
mobilen Automobilwesen und in anderen Erfinden Wisconsin
ist gelang zwar die Beilegung, dagegen wird in Detroit
eine Ausdehnung des Streiks befürchtet, der in einem Werke
mit 1500 Arbeitern begann. In Alabama flücken sämtliche
Kohlengruben den Betrieb ein, da die vom Bundesamt
für Behebung der Wirtschaftskrise festgesetzten Löhne zu hoch
angesehen werden.

Alle die Inhabereigenschaften

Rezeptions- und Be- Sie nicht über

Der alte DMI

Alle die Inhabereigenschaften

Bersärfung der Lage in Rumänien.

Das Urteil im Duca-Prozess.

Bukarest, 5. April. Im Prozess gegen die Mörder des Ministerpräsidenten Duca fällt das Kriegsgericht nach 14tägiger Verhandlung das Urteil. Der Student Konstantinescu, der die tödlichen Schüsse auf Duca abgegeben hatte, erhielt lebenslängliche Zwangsarbeit, ebenso seine beiden Helfershelfer, die Studenten Belimace und Gratica. Alle übrigen Angeklagten wurden freigesprochen, darunter der Führer der Eisernen Garde, Codreanu, und der General Cantacuzino.

Das Urteil hat in Bukarest einen außerordentlich starken Eindruck gemacht, weil es in der Praxis auf eine Rehabilitierung der Eisernen Garde hinausläuft und eine schärfere innenpolitische Niederlage der Regierung Tatarescu bedeutet. Vor allem wird jetzt die Eiserne Garde wahrscheinlich einen außerordentlichen Zulauf bekommen. Was die Regierung tun wird, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Bereits vor einer Woche hieß es, daß sie im Falle eines Freispruches der Führer der Bewegung zurücktreten und einer Regierung des Feldmarschalls Averescu Platz machen müßte. Die Entscheidung darüber liegt jedoch bei der Krone. Diese Entscheidung, wie sie ausfallen mag, eines ist sicher, der große Kampf zwischen liberalistischer und faschistischer Idee hat vor dem Kriegsgericht mit einem moralischen Sieg der Letzteren geendet und keine Umwandlung in einen faschistischen dürfte nach Lage der Dinge nur noch eine Frage der Zeit sein.

Ein Gesetz zum Schutze des Staates.

Bukarest, 5. April. Die innenpolitische Lage ist am Donnerstag um 22.30 Uhr noch ungeklärt. Sämtliche Minister haben sich in die Wohnung des Ministerpräsidenten begeben, wo unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Tatarescu ein Ministerrat stattfand, der zur neuen Lage, die durch den Freispruch des Führers der Eisernen Garde geschaffen ist, Stellung nehmen soll.

Die Kammer hat das Gesetz zum Schutze des Staates, das dem ehemaligen deutschen Republikstuhlgelch entzogen, angenommen, und sich bis zum 16. April vertagt. Der Freitag bereits mit Rücksicht auf das rumänische Osterfest, die parlamentarischen Ferien beginnen, nimmt man zur Stunde an, daß vor den Festtagen eine Änderung der Lage nicht eintreten wird. Überraschungen sind jedoch nicht ausgeschlossen, da alles Weitere von dem Ergebnis der Ministeratsbesprechungen abhängt.

Politische Hochspannung in Bukarest.

Bukarest, 5. April. In Bukarest herrscht zur Stunde politische Hochspannung, die durch den Ausgang des Prozesses gegen die Eisernen Garde ausgelöst worden ist. Kammer und Senat, die gerade das Gesetz zum Schutze des Staates beraten, haben die Sitzungen unterbrochen, und jurist findet ein Ministerrat statt. Gerüchte, die in den Abendstunden von einem bereits erfolgten Rücktritt der Regierung wissen wollen, eilen den Tagungen voraus. Zurückgetreten ist lediglich der Innenminister Iamandi. Auch soll sich der Kriegsminister General Uscu mit Rücktrittsgedanken tragen. Es bleibt abzuwarten, ob sich die restlichen Mitglieder des Kabinetts mit diesen beiden solidarisch erklären werden oder nicht. Auf alle Fälle ist die Lage als ernst anzusehen. Über das Ergebnis des Ministerrates ist noch nichts bekannt geworden. Die letzte Entscheidung liegt bei der Krone.

Die französischen Sparmagnahmen.

Ein Aufruf der Regierung an die Beamten.

Paris, 5. April. Im Anschluß an die heute veröffentlichten ersten 14 Sparverordnungen richtet die Regierung einen Aufruf an die Beamten, in dem es heißt:

Die Regierung lenkt die Aufmerksamkeit aller Beamten auf die außerordentlich ernsten Bewegunggründe, die sie zwingen, Maßnahmen zu ergreifen, die die Beamten treffen. Trotz der bereits vorgenommenen Einschränkungen der Staatsausgaben in Höhe von 8 Milliarden Franken muß der noch bestehende Schuldbetrag von 4 Milliarden Franken abgedeckt werden; denn ein Land kann ebenso wenig wie ein Privatmann ständig über seine Mittel hinaus leben. Die Auslösung von Anleihen zur Sicherung der zum Monatsende fälligen Zahlungen zuzi ein künftiges Ansehen des Distriktes hervor, was für die Wirtschaft und die Finanzen die bedenklichsten Nachteile hat. Alle anderen Mittel sind erschöpft. Die Regierung ist gezwungen, von den Beamten eine Herabsetzung ihrer Gehälter und Pensionen zu verlangen. Es gibt keine andere Wahl, als die Annahme dieses Programmes oder die Schließung der Staatskasse oder Anstalt. Die Diener des Staates haben die schlimmsten Jahre noch zu frisch in der Erinnerung, als nach dem Kriege die Gehälter nur jeweils durch Verfügungen an den steigenden Preisstand angeglichen werden konnten, als daß sie der Regierung nicht bei ihrer Bemühung helfen wollen, leidenschaftliche Lösungen zu vermeiden, deren erste und hauptsächlichste Opfer die Beamten selbst wären. Die von den Beamten geordneten Herabsetzungen in Höhe von 5 bis 10 v. H. sind weniger als die Senkung der Lebenshaltungskosten. Durch Annahme der Regierungsmaßnahmen werden die Beamten nicht nur zur Wiederherstellung der Staatsfinanzen beitragen, sondern auch an der Wahrung der Währung teilhaben, die für alle Franzosen das Unterpfand der Zukunftsfähigkeit ist.

Hoffnungen und Zweifel der Pariser Presse.

Paris, 6. April. Die Morgenzeitung beschäftigt sich am Freitag sehr ausführlich mit den bereits veröffentlichten Spargesetzen der Regierung und mit dem zweiten Abschnitt des Sparprogrammes, der im Laufe des heutigen Ministerrats durchgeführt und voraussichtlich Anfang nächster Woche in Kraft gesetzt werden soll. Die Blätter sind fast ausnahmslos mit den Verfügungen der Regierung einverstanden. Man fragt sich aber, ob es gelingen werde, auch die Öffentlichkeit von der Notwendigkeit dieser Maßnahmen zu überzeugen und ob dadurch eine wirtschaftliche und finanzielle Besserung eintreten werde.

Vor der Diktatur?

Bukarest, 6. April. (Eig. Drahtmeldung.) Sämtliche Bukarester Morgenblätter bringen Bukarester Meldungen, wonach die rumänische Regierung dem König bereits ihren Rücktritt angeboten habe. Der König soll jedoch den Rücktritt nicht angenommen haben. Sider sei, daß Titulescu seine Mitarbeit an einer neugebildeten Regierung ablehnen werde. Als Senation wird von den Bukarester Blättern das Gerücht verbreitet, der König trage sich mit dem Gedanken, den Führer der Eisernen Garde, Codreanu, in Privatabzweigung zu empfangen. „Magyarjak“ stellt fest, daß in Rumänien keine Möglichkeit zur Lösung der Regierungskrise auf parlamentarischer Grundlage bestehe. Man rechne infolgedessen in politischen Kreisen mit einer Diktatur unter Avorescu und Goga.

Ein bulgarisch-griechischer Grenzstreifen, all.

Sofia, 5. April. Die amtliche bulgarische Nachrichtenagentur meldet: Unweit Daridere am Rhodope-Gebirge versuchten mehrere Personen zu später Nacht die bulgarisch-griechische Grenze heimlich zu überschreiten. Dicht vor der Demarkationslinie wurden sie von der Grenzschutz bemerkt. Auf die wiederholte Aufforderung, stehen zu bleiben, feuerten die Unbekannten auf die bulgarischen Grenzposten, die ihrerseits das Feuer erwiderten und mehrere von den Flüchtenden töteten. Die unverzüglich aufgenommenen Nachforschungen ergaben, daß es sich um eine Gruppe von Ziganen (am Rhodope-Gebirge ansässige mohamedanische Bulgaren) handelte, die unter dem Einfluß ausländischer Propaganda Bulgarien heimlich zu verlassen suchten.

Die Flucht aus dem Vinzer Staatsgefängnis.

Politische Folgen.

Wien, 5. April. Die Flucht der Nationalsozialisten und Schußbündler aus dem Vinzer Strafgefängnis beschäftigt weiterhin in hohem Maße die hiesige Öffentlichkeit. Die Flucht wird jetzt allgemein als geglückt angesehen. Bei St. Florian am Inn ist ein verlassener Personentrainwagen vorgefunden worden, der von den Flüchtlingen die zur Grenze benutzt worden ist.

Die politischen Folgen dieser Angelegenheit lassen sich noch nicht übersehen. Wie verlautet, steht der Rücktritt des Präsidenten des obersten Gerichtshofes, Dr. Dinghofer, der Mitglied der Großdeutschen Volkspartei ist, unmittelbar bevor. Dr. Dinghofer war Mitglied des Dreierkabinetts, das nach dem Sturz der Hohenzollern Monarchie die Regierungsgeschäfte in Österreich übernahm. Auch die Stellung des Staatssekretärs der Justiz, Dr. Glöck, gilt als erschüttert. Bei dieser Gelegenheit soll eine weitere Veränderung im Kabinett vorgenommen werden. So verlautet, daß noch im Laufe dieser Woche der dem Landbund nahestehende Ingenieur Haslader mit der Leitung eines neu zu schaffenden Staatssekretariats für die Forstwirtschaft beauftragt werden soll.

Es verläßt sich jetzt in unterrichteten Kreisen der Eindruck, daß die bisherigen unüberbrückbaren Gegensätze innerhalb der Regierung über die

Scharfe Reden gegen Titulescu im ungarischen Parlament.

Budapest, 5. April. Im Oberhaus brachte am Donnerstag Graf Bludaus Somosi die Interpellation Manius und die Antwort Titulescus zur Sprache und trat als leizergewähltes Mitglied der ungarischen Friedensdelegation der Behauptung Titulescus mit Rohrdud entgegen, als hätte die ungarische Friedensdelegation Gelegenheit gehabt, die Festlegung der Friedensbedingungen durch ihre Argumente zu beeinflussen. Der Redner erklärte, daß die ungarische Friedensdelegation in einem Pariser Vorort zu jenen gefangen gehalten wurde und lediglich zur Übernahme der Friedensbedingungen von dem Ministerrat bestellt worden sei. Die Behauptung, daß mit der ungarischen Delegation Verhandlungen geführt worden seien, ist eine zynische Entstellung.

Nachdem Graf Somosi die antirevolutionären Reden im rumänischen Parlament scharf zurückgewiesen hatte, gestaltete sich die Sitzung des Abgeordnetenhauses am Donnerstagmorgen zu einem gewaltigen Protest gegen die Ausführungen Manius und Titulescus. Der regierungsparteiliche Abgeordnete Geza Deß befristete sich unter fortgesetzten Beifallsstürmen des ganzen Hauses in einer langen Rede mit den rumänischen Ausführungen. Seiner Ausführungen schloß sich der Redner der Opposition an. Die Interpellation Manius bezeichnete Deß als eine bekümmerte Rede. Es scheint, daß der Heißhunger Rumäniens noch immer nicht gestillt sei. Ungarn stehe mit seinem Glauben an die Revision nicht allein. In England beginne man den Fehler einzusehen. Es werde die Zeit kommen, wo sich die Sieger untereinander verständigen würden. Es werde niemals Frieden geben, solange keine Revision stattfinde.

Nach einer Meldung der Rigauer Blätter wird der schwedische Außenminister Sandler in allerhöchster Zeit nach Riga und Konno, vielleicht auch nach Warschau, reisen. Es sollen Besprechungen über die Bildung eines baltischen Staatenbundes in Aussicht genommen sein.

Die Flucht aus dem Vinzer Staatsgefängnis.

grundsätzlichen Fragen der neuen Verfassung zu weitgehenden Personalveränderungen innerhalb des Kabinetts führen werden. Insbesondere sollen sich die Gegensätze zwischen den Forderungen der Christlichsozialen auf einen idealistischen Aufbau der Verfassung und den Heimwehrforderungen auf eine zentralistische Lösung erheblich verschärfen. Eine entscheidende Rolle in den gegenwärtigen Verfassungsberatungen spielt die bisher noch völlig ungeklärte Frage, ob dem Bundespräsidenten die Befugnis zu einer Änderung der Verfassung eingeräumt werden soll. Dieser Frage wird naturgemäß in legitimistischen Kreisen eine entscheidende Bedeutung beigegeben. Die Veränderung der Verfassung wird infolge der bestehenden Schwierigkeiten voraussichtlich sich noch auf einige Zeit hinausziehen, so daß mit einem Austritt der neuen Verfassung zu rechnen in einigen Wochen gerechnet werden kann.

Nach Deutschland geflohen?

Wien, 5. April. Wie hier am Mittwoch bekannt wurde, ist es den Flüchtlingen aus dem langjährigsten Gefängnis Vinzer, den beiden nationalsozialistischen Häftlingen Jäger und Straßmayer, sowie den drei sozialdemokratischen Schußbündlern gelungen, mit dem Aufstiebswachmann Karl Dohler die Grenze zu überschreiten. Die Flüchtlinge ließen das Auto, das sie in der Nacht in Vinz entwendet hatten, an der Grenze stehen. Sie hatten noch vor ihrer Flucht in der Nacht in Vinz getankt. Wie ihnen trotz der Verhaftung sämtlicher Grenzkontrolleure die Flucht gelang, ist hier ein Rätsel, zumal der Aufstiebswachmann Karl Dohler in seiner Dienstuniform mitfuhr und angeblich auch ein Teil der Häftlinge die Uniform eines Aufstiebsbeamten vertriehen hat. Man nimmt hier an, daß die Flüchtlinge mit dem Aufstiebswachmann den Inn überschritten haben und nach Deutschland geflohen sind.

Verhaftung eines Wiener Oberfinanzrats. Generalstaabschef des Roten Schußbundes?

Wien, 5. April. In der Finanzinspektionsdirektion Wien ist der Oberfinanzrat Dr. Wint, der die Steuerangelegenheiten bearbeitet, von der Staatspolizei verhaftet worden. Die politischen Unterredungen haben ergeben, daß Dr. Wint eine führende Rolle im republikanischen Schußbund gespielt hatte und der Sozialdemokratischen Partei angehört. Bei einer Durchsichtigung seines Bausches ist umfangreiches schwer belastendes Material gefunden worden, darunter Aufmarschpläne des republikanischen Schußbundes, eingehend ausgearbeitete Pläne für die Besetzung der öffentlichen Gebäude und der Kasernen sowie genau bestimmte Angriffspunkte für einen allgemeinen Angriff der Schußbündler auf Wien.

Aus der Tschechoslowakei ausgewiesen. 13 aus Österreich geflüchtete Schußbündler.

Prag, 5. April. In einem Erholungsheim des Krankenlagersverbandes in Chocerat (Südböhmen), war ein Konzentrationslager für einen Teil der aus Österreich geflüchteten Schußbündler errichtet worden, das unter dem strengen Kommando des früheren Vorstansmitgliedes der roten Prager Gewerkschaften, dem Wiener Schußbündler Dr. Krenn, stand. Die strenge Hausordnung, die Aussicht auf die tschechoslowakische Grenzmarke und durch Schades durch einen Teil der Schußbündler nicht, die außerdem noch einen Richtungsstreik untereinander führten und mit ihren Söhnen nicht einverstanden waren. Vor einiger Zeit ließ die tschechoslowakische Grenzmarke aus dem Lager ausgetrieben und nach Prag zu den Kommunisten übergeben. Von diesen wurden sie begreiflicherweise mit Freuden begrüßt und von der Roten Hilfe in Klado untergebracht. Rummel hat die Polizeidirektion in Klado sämtliche 13 Schußbündler für immer aus der Tschechoslowakei ausgewiesen. Als Grund wird angeführt, daß sie die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährdet hätten.

Von kommunistischer Seite wird dieser Vorfall gegen die sozialdemokratische Führung stark ausgenutzt, der vorgeworfen wird, sie hätte die Verantwortung für diesen Vorfall zu übernehmen. Man hört, wollen sich die 13 Schußbündler, wenn es ihnen gelingt, nach Moskau begeben.

Kurze Umschau.

Das Staatsministerium hat ein Gesetz beschlossen, das die Aufgaben des Staatskommissars der Hauptstadt Berlin befreit.

Prof. Dr. Dr. Reinhold Seeberg, dem bekannten Theologen und Ehrenpräsidenten des Zentralausschusses für Innere Mission, wurden an seinem 75. Geburtstag zahlreiche Ehrungen von Seiten des Staates, der Kirche und der Inneren Mission zuteil.

Sicherem Vernehmen nach hat Geheimrat Prof. Dr. Friedrich von Müller sich entschlossen, von der Leitung der Deutschen Akademie zurückzutreten und diese einer jüngeren Kraft anzuvertrauen.

Am Donnerstag fand in der Kirche St. Ignazius in Rom die Trauerfeier für den deutschen Kurienkardinal Erle statt.

Der finnische Staatspräsident hat am Donnerstag das professorische Amtsstreben des am 26. März abgeschlossenen deutsch-finnischen Handelsvertrages mit Wirkung ab 1. April 1934 angeordnet.

Mandschuro protestiert

gegen den sowjetrussischen Pressefeldzug.

Moskau, 5. April. Die mandschurische Regierung hat beschlossen, durch die Vermittlung der japanischen Diplomatie in Moskau Einspruch zu erheben gegen den sowjetrussischen Pressefeldzug gegen den mandschurischen Staat und den Kaiser Puji.

Puji will nach China reisen.

Peking, 5. April. Von japanischer amtlicher Seite sind die chinesischen Behörden in Peking davon verständigt worden, daß der mandschurische Kaiser Puji die Absicht habe, die Gräber seiner Vorfahren in Malanjudi nördlich von Peking aufzusuchen.

Die mandschurische Kavallerie auf dem Vormarsch in die innere Mongolei.

Peking, 5. April. Die mandschurische Kavallerie hat in der Nacht auf den 5. April Dolanor in Begleitung von japanischen Panzerwagen verlassen und bewegt sich in der Richtung nach Kalgan.

Hassauisches Landestheater.

(Großes Haus.)

In neuer Inszenierung: "Undine". Romantische Zauberoper von Albert Lortzing.

Die "Zauberoper" ist eine Kunstgattung, die es heute überhaupt nicht mehr gibt. Aber vor hundert Jahren im Zeitalter der Romantik lag sie hauptsächlich in der Luft.

Die Inszenierung von Georg Asbósch wird im allgemeinen nicht von der Tradition ab, und es wäre auch abwegig gewesen, hier mit Reaktionen zu kommen.



Das Landjahr für die schulenklassene Jugend wird durchgeführt.

Rechts: Der Organisator des Landjahres, der Referent im preussischen Kultusministerium Schiffer. Links: Sein Hauptmitarbeiter Wengel.

Treuhänder der Arbeit.

Vorläufige Beauftragung.

Berlin, 5. April. Mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte eines Treuhänders der Arbeit sind in den nachstehenden Wirtschaftskreisen folgende Herren beauftragt worden:

Wirtschaftsbezirk Bayern: Kurt Frey, M. d. R. Wirtschaftsbezirk Brandenburg: Dr. Weßner, Wirtschaftsbezirk Niederlande: Dr. Joseph Klein, Wirtschaftsbezirk Pommern: Konteradmiral A. D. Claassen, Wirtschaftsbezirk Sachsen: Ernst Stiebler, M. d. R. Wirtschaftsbezirk Wechalen: Sordikus Karl Hahn.

Verbotene Abzeichen

in Saargebiet.

Saarbrücken, 6. April. Die Regierungskommission hat die Zulassung des Abzeichens der Glaubensbewegung Deutsche Christen für das Saargebiet abgelehnt.

Das Abzeichen des Deutschen Handlagersbündnisses verbotenes Abzeichen mit politischem Charakter angesehen und dementsprechend ebenfalls verboten worden.

Die Befehung der Wiener Bürgermeisterstelle noch nicht entschieden.

Wien, 6. April. Anlässlich des ersten großen Empfanges der neuen Gemeindevorwaltung im Rathaus am Donnerstagabend war die offizielle Ernennung des neuen Bürgermeisters und seiner Stellvertreter erwartet worden.

Schleim gestiftet.

Schön gelang ihm die sonnenbelegte Herzlichkeit des südländischen Gartens im zweiten Bild. Weniger konnte die Szene mit der Ritterburg und dem Reeresellen betriebligen. Zwei! Oben, zwei! Vollmond gerade da, wo die Wolk am schwächsten ist.

Karl Schmitt-Walter, der Darsteller des Kühlebhorn, machte sich protestarisch in die verschiedensten Gestalten wandeln. Als Weinbändler und als Geliebter hatte er sich nicht allzu megalomaneffektiv maskiert, aber als Wasserfürst mit ellenslangem Bart und dieber, aber sein Spiel war stets von vornehmer Behaltenheit, sein Gesang von quellender Schönheit und nur gelegentlich in der Tiefe nicht ausgiebig.

Arthur Spranckel hatte einige Tänze eingelegt, die vom Ballett, von Hebi Däster und Elisabeth Schanz ausgeführt wurden, und zwar in den Gattungen, die man einst bewunderte, und die auch heute noch bezaubernd wirken.

Wiesbadener Nachrichten.

„Arbeit gibt Brot.“

Heute erster Großkampfstag 6. April 1934.

Laufspickerwagen durchfahren die Stadt. Sie geben kund, was jeder einzelne in der deutschen Volksgemeinschaft als seine ureigene Pflicht betrachten muß: Aufbau der deutschen Arbeit!

Wer helfen kann und tut es nicht, darf nicht erwarten, daß ihn das deutsche Volk als Volksgenossen anerkennt. Auch die Jugend Deutschlands, die Hitlerjugend, ruft in Sprechzügen die Forderungen des deutschen Volkes hinaus: Arbeit schaffen ist nationale Pflicht!

Die Rüstzüge der NSDAP stellen sich in den Dienst der Sache; auf dem Adolf-Hitler-Platz, dem Paulbrunnensplatz, dem Sedanplatz und vor der Ringkirche finden heute von 6-7 Uhr abends Platzkonzerte statt.

Dann um 8 Uhr abends durchziehen vier Fackelzüge die einzelnen Stadtteile; die Marschwege sind aus dem Durchführungsprogramm zu ersehen. Große Transparente werden hierbei einbringlich die Aule der Arbeitsschlacht verkünden.

Wiesbadener heraus! Der Weg ist frei für die deutsche Arbeit!

Großschlacht der Arbeitsbeschaffung in Wiesbaden.

Das Ergebnis der ersten Arbeitsbeschaffung war derart überwältigend, daß es wohl heute keinem an überzeugender Kraft fehlen kann, es zu begreifen, daß nun wieder einmal am 21. März 1934 durch den Führer der deutschen Freiheitsbewegung der neue Großkampf gegen die Geißel der Erwerbslosigkeit begonnen hat.

Tatkräftig und mit dem alten Kampfeifer der Bewegung befeuert ist nunmehr die Schlacht in vollem Gange.

Das Ergebnis der ersten Tage dieses Kampfes ist folgendes:

- Glück-Metall-Werke, Wiesbaden-Schierstein: 35 Neueinstellungen; Dr. Kurt Albert, Elmöndburg: 19 Neueinstellungen; Evangelische Versicherungs-Zentrale, Wiesbaden: 1 Neueinstellung; Metzger Hartig, Wiesbaden: 1 Neueinstellung; Opel Automobil-Werke-Gesellschaft, Wiesbaden: 1 Neueinstellung; Ligenauer Konfektions-Haus, Wiesbaden: 1 Neueinstellung; Patria, Darheim und Kreditverforgung, Wiesbaden: 1 Neueinstellung; Schloß u. Co. Warenhaus, Wiesbaden: 1 Neueinstellung; Volksfürsorge, Wiesbaden: 1 Neueinstellung. Weitere Ergebnisse folgen.

Tonkünstlerfest in Wiesbaden.

Bildung eines Ehrenausschusses.

Die Vorbereitungen zu dem Tonkünstlerfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins, das in der Zeit vom 3.-7. Juni in Wiesbaden stattfinden, sind in vollem Gange. Der Hauptzweck des Vereins ist bekanntlich die Förderung der Tonkünstler, weiterhin, allen Epochen der Kunst, denen ein bleibender Wert zu eigen ist, gleiche Teilnahme entgegen zu bringen.

Aus Kunst und Leben.

Friedrich Kappler, der Dichter und Schauspieler, 60 Jahre alt. Friedrich Kappler, am 7. April 1874 in Neurude in Schlesien geboren, Dichter und Schauspieler in einer Person, hat sich bemüht, die Welt und das, was er in ihr sieht und fühlt, auf zweierlei Art zu gestalten.

Das Mannheimer Nationaltheater wird vorübergehend geschlossen. Vom 1. Mai bis etwa Oktober muß das Mannheimer Nationaltheater geschlossen werden, da sich Senfungen des hinteren Bühnenbühnen herausgebildet haben.

Berliner Kunstwochen 1934. In der Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juni werden von den staatlichen und städtischen Kulturbehörden unter Förderung der „Deutschen Bühne“ und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ die Berliner Kunstwochen 1934 durchgeführt.

2 Kammerkonzerte an Vormittagen, 2 Orchesterkonzerte und ein Richard-Strauß-Konzert im Kurhaus. An einem Vormittag findet auch die Hauptversammlung des Vereins statt.

Für Wiesbaden hat sich ein Ehrenausschuss gebildet, dem angehören: Reichsstatthalter Sprenger, Regierungspräsident Jähns, Oberbürgermeister Schulte, Bürgermeister Pölszari, Generaldirektor Treiber von Wechmar, Landrat von Schirach, Geheimrat Wilhelm von Opel, Kommerzienrat Emil Mann, Hofrat Dr. Rauch und Regierungsrat Moritz.

Die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe.

Eine Darstellung des Reichsfinanzministeriums.

Das Reichsfinanzministerium hat einen Sonderdruck über die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe erscheinen lassen. Diese Sonderveröffentlichung enthält einen Auszug aus dem Gesetz zur Erhaltung und Steigerung der Kaufkraft, sowie die Durchführungsbestimmungen zum Gesetz über die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe.

Aus den einzelnen Bestimmungen sind u. a. bemerkenswert:

Die Abgabe wird von dem Arbeitslohn erhoben, der für die Zeit vom 1. April 1934 bis zum 31. März 1935 gewährt wird. Maßgebend ist der rohe Arbeitslohn.

Bei einmaligen Einnahmen der Arbeitnehmer (Lohnentlohn, Gratifikationen usw.) und dem Arbeitslohn, der nicht für einen bestimmten Zeitraum gewährt wird, ist die Abgabe von dem in der Zeit nach dem 31. März 1934 und vor dem 1. April 1935 tatsächlich ausgezahlten Beträgen zu berechnen, ohne Rücksicht darauf, für welchen Zeitraum sie gewährt werden.

Besieht ein Abgabepflichtiger Arbeitslohn gleichzeitig von verschiedenen Arbeitgebern, so ist die Abgabe von jedem Arbeitslohn getrennt zu berechnen. Werden dagegen die Arbeitslöhne von dem gleichen Arbeitgeber oder der gleichen Klasse gewährt, so sind sie für die Berechnung der Abgabe zusammenzurechnen.

Dienstaufwandsentschädigungen gehören dann nicht zum Arbeitslohn, wenn sie nur in Höhe des nachgewiesenen Dienstaufwands gewährt werden oder die tatsächlichen Aufwendungen offenbar nicht übersteigen und wenn die Dienstaufwandsentschädigungen vom Finanzamt als solche in voller Höhe anerkannt und deshalb vom Steuerabzug zum Arbeitslohn befreit sind.

Wiegen diese Voraussetzungen nicht vor, so gehören die als Dienstaufwandsentschädigungen gezahlten Beträge in voller Höhe zum rohen Arbeitslohn. Dies gilt auch dann, wenn ein solcher Betrag als Werbungskosten anerkannt und beim Steuerabzug zum Arbeitslohn berücksichtigt worden ist.

Sare Auslagen, die dem Arbeitnehmer vom Arbeitgeber getrennt erfolgt werden, zum Beispiel Reisekosten, Tagelohn und Auslagen in angemessenem Umfang, dienen für die Berechnung der Abgabe außer Betracht.

Einmalige Einnahmen der Arbeitnehmer (Lohnentlohn, Gratifikationen usw.) sind für die Abgabe zu berechnen ist, dem Lohnzahlungszeitraum zuzurechnen, in dem sie zufließen.

Soweit für die Heranziehung zur Abgabe die Zahl der Kinder von Bedeutung ist, für die dem Abgabepflichtigen Kinderermäßigung nach dem Einkommensteuergesetz zusteht, ist für den einzelnen Lohnzahlungszeitraum die auf der Steuerkarte der letzte Zahl der minderjährigen Kinder maßgebend. Hausangehörigen bleiben hierbei außer Betracht.

Bündigt der Arbeitnehmer seine Steuerkarte dem Arbeitgeber nicht aus, so ist der Arbeitgeber verpflichtet, die Spielhaus (u. a. Aufführung des Dramas „Rebell in England“ von F. Schöller), Sinfonie- und Singschloßkonzerte des Philharmonischen Orchesters unter Jurymängler, Kleider, Knappertbusch und Schürich, Kammermusikabende in der Goldenen Galerie des Charlottenburger Schlosses, der Philharmonie und der Hochschule für Musik, mehrere Konzerte in der Singakademie unter Havemann und Edwin Fischer und einige Volkskonzerte des Landesorchesters Berlin-Brandenburg unter Havemann. In einem Volkskonzert werden sich die Berliner Arbeiterchöre der Deutschen Arbeitsfront erstmalig der Öffentlichkeit vorstellen.

Der Wettbewerb für die neue Reichshilfsschule. Das Preisgericht für den Döner-Wettbewerb über den Neubau einer Reichshilfsschule der NSDAP in Auenstein hat als Sieger bei 11000 Reichsmark beschlossen, die ausgemessene Summe von 30 000 RM. so zu verteilen, daß 20 Entwürfe zu je 1000 RM. und 20 Entwürfe zu je 500 RM. ausgeschrieben werden. Es erhielten 1000 RM. Professor Karl Wach-Düffeldorf, Donsbach-Bohum, Leiterer und Wünnich-Dresden, Rudolf Ulrich und Paul Schmehes-Berlin, Rudolf Klopphus, Arthur Tambl-Bamburg, Georg Holzbaumer-München, Eugen Dreißl-München, Bruno Biedler-München, Walter Schellig und Dominik Weisbach-München, Otto Richter-Ludwigshafen, Robert Rosenthal-Düsseldorf, Professor O. Bieder und Architekt R. S. Köpfer-München, Ludovic Sprenger-Berlin-Friedenau, Paul Tetzl und Franz Gebhardt-München, Franz Diener-Nürnberg, Heinrich Fick-Bamberg, Karl Hermann-Wankene, Erich zu Pulitz-Hamburg, Gade-Mannheim, Alfred Wiemeister-Homburg-Altona und Karl Wäbeler-Kassel.

Meisterwerke deutscher Tonfilm im Film. Die Kulturfilmabteilung der Robert-Meynag-Film-Produktion bereitet für die kommende Spielzeit 1934/35 eine Serie „Meisterwerke deutscher Tonfilm“ vor. Als erstes Werk dieser Reihe wird ein aktueller Kulturtonfilm „Das Schiffshelmswert Niedersteinow“ hergestellt.

Gründung einer neuen amerikanischen Oper in Philadelphia. Nachdem bereits in der diesjährigen Spielzeit die Opernproduktion in Philadelphia in einer großen Erfolg, an dem auch in erster Linie Wagner's Aufführungen mit bedeutenden Künstlern wie Lauritz Melchior und Frieda Leider ihren Anteil hatten, zurückblicken konnte, ist jetzt in Philadelphia eine neue amerikanische Oper gegründet worden. Schon nach Schluß der letzten Spielzeit wurde von vielen künstlerisch interessierten Seiten der Plan angetrieben, eine durchgreifende Substitution für die neue Spielzeit durchzuführen. Tatsächlich konnte die diesjährige Spielzeit fast ohne Subventionierung durchgeführt werden. Die Spielzeit der kommenden Saison soll auf zehn Wochen erstrecken. Der ehemalige erste Dirigent der Dresdener Oper, Generalmusikdirektor Fritz Kainert, wird die künstlerische Leitung inne haben.

Theater und Literatur. Der Berliner Komponist Julius Sittner, der durch einen Unglücksfall beide Beine verlor, hat neuerdings seinen unerschütterlichen Lebenswillen bekundet. Der Künstler hat eine neue Oper „Die junge Sängerin“ vollendet, die demnächst zur Aufführung gelangen soll.

Arbeit gibt Brot.

Durchführungsprogramm.

Heute Freitag, 6. April 1934:

18.00 bis 19.00 Uhr: Klavierkonzerte auf dem Adolf-Hitler-Platz, auf dem Schulbrunnensplatz, auf dem Ringplatz, auf dem Ringplatz.

20.00 Uhr: Vier Fadede in den einzelnen Stadtteilen.

Marktwege:

1. Ortsgruppen Südost, Südend und Kahnhof.

Sammelplatz: Adolfsallee von Adelsheimstraße bis Koller-Friedrich-Ring, Spitze Richtung Hindenburgallee. Marschweg: Kaiser-Friedrich-Ring rechte Seite bis Kranienstraße, dann linke Seite bis Schenkenhofstraße, Schenkenhofstraße, Rüdertstraße, Eisenhofstraße, Wielandstraße, Lutzemburgstraße, Herderstraße, Schierkeiner Straße, Adelsheimstraße, Karlsruher, Albrechtstraße, Nikolausstraße, Rheinstraße, Kirchgasse, Luisenstraße, Wilhelmstraße, Kaiserstraße, dort Auflösung.

2. Ortsgruppen Mitte, Nord und Nordwest.

Sammelplatz: Dornichs Gelände, Marktstraße, Nibelungen, Schwabstraße, Adlerstraße, Kellerstraße, Stifftstraße, Koberstraße, Lauenstraße, Kranplatz, Langgasse, Kirchgasse, Friedrichstraße, Wilhelmstraße, Große Burgstraße, Adolfs-Hitler-Platz, Dornichs Gelände, dort Auflösung.

3. Ortsgruppen Südwest, Westring und Waldstraße.

Sammelplatz: Bürgerplatz, Marktstraße, Nibelungenstraße, Schornstraße, Zielentring, Gerobachstraße, Bismardring, Kaiser-Friedrich-Ring, Ringstraße, Rheingauer Straße.

Abgabe so zu berechnen, als ob es sich um einen Arbeitnehmer handelt, dem keine Kinderermäßigung nach dem Einkommensteuergesetz zusteht.

Der Arbeitgeber hat die von ihm einbehaltene Abgabe in den für die Lohnsteuer zu führenden Lohnkonten getrennt fortzuführen aufzuführen.

Die Abgabe ist für Lohn- und Gehaltszahlungen in der Zeit vom 1. bis zum 15. eines Kalendermonats am 20. dieses Kalendermonats, für Lohn- oder Gehaltszahlungen in der Zeit vom 16. bis zum Schluß eines Kalendermonats am 5. des folgenden Kalendermonats fällig. Die Abgabe darf weder bei der Berechnung des Arbeitslohns noch bei der Berechnung der Lohnsteuer abgezogen werden.

Ein Tagblatt-Jubiläum. Der Anzeigen-Leiter Otto Kaiser ist heute 25 Jahre im „Wiesbadener Tagblatt“, Verlag der 2. Schellenbergischen Hofbuchdruckerei, angestellt. Der Jubiläum ist ein Zeitungsjahrmahn, der seinen Bezug von der Wile an kennen lernte, als er am 6. April 1909 als Lehrling in den technischen Betrieb des Tagblatt-Hauses eintrat, um nach gründlicher Erlernung der handwerksmäßigen Grundlagen und längerer Gehilfenzeit in die Anzeigen- und Betriebs-Abteilung des Wiesbadener Tagblatts übernommen zu werden. Seine Tätigkeit wurde durch den Weltkrieg unterbrochen, aus dem der Jubiläum, als Frontkämpfer mit dem E. K. ausgezeichnet, zurückkehrte. In der Nachkriegszeit brachte ihn sein verantwortungsvoller Aufgabenteil mit den Tagblatt-Besitzern und Anserenten in ständige Berührung und von ihm besonders gepflegte Grundlag des anregenden und beratenden Kunden-dienstes hat ihm viele Freunde geschaffen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts, der aus Anlaß des Jubiläums der Unterstützung und Pension-Kasse der 2. Schellenbergischen Hofbuchdruckerei einen Betrag als Otto-Kaiser-Jubiläum-Stiftung überwie, sowie die Angelegenheiten des Hauses pflegten ihn durch Glückwünsche und ehrende Kameradenheiten aus.

Wiesbadener Gäste. Geh. Reg.-Rat, ordtl. Prof., Dr. Ing. Johann Schütz aus Berlin, und Universitäts-Professor Dr. Otto Forster, Breslau, sind in Wiesbaden eingetroffen und haben im „Hotel Rose“ Wohnung genommen.

Ein nachahmenswertes Beispiel! Die Allgemeine Ortskrankenkasse Wiesbaden hat dem Amt für NS-Volkswohlfahrt einen Betrag von 5000 RM. zur Durchführung seiner großen Aufgaben auf dem Gebiet der Gesundheitsführung und der allgemeinen Wohlfahrtspflege übermiffen. Die Mittel werden in erster Linie dem jetzt einsetzenden gewaltigen Hilfswert „Mutter und Kind“ zugute kommen, dessen Bedeutung für Gegenwart und Zukunft unseres Volkes nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Möge das schöne Beispiel der Allgemeinen Ortskrankenkasse eifrig nachahmung finden!

Gründungsversammlung der Wiesbadener Garden. Wir haben schon wiederholt berichtet, daß sich die kürzlich aufgekommene Interessengemeinschaft „Neuer Kurverein/Gesellschaft Sprudel“ die Aufgabe gestellt hat, den Karneval des Jahres 1935 in Wiesbaden zu einem Volksfest großen Stils mit eigenem Gepräge auszugestalten. Zu jedem richtigen Karneval gehören natürlich auch die Garden, die während der Karnevalszeit im Dienst des närrischen Prinzen stehen und mit ihren bunten Uniformen den Mittelpunkt aller Veranstaltungen bilden werden. Am Donnerstagabend wurden nun auch in Wiesbaden in einer besonderen Veranstaltung im Kundsaal des Paulinenschloßes zu der der Neue Kurverein, die Gesellschaft Sprudel und der Regimentsverband der alten 80er geladen hatte, die offizielle Gründung der Wiesbadener Karnevalsorgane pollogen. Stadtrat Altkadt als der Führer der Interessengemeinschaft Neuer Kurverein/Sprudel wies auf die Bedeutung dieser Gründung hin und vor allem darauf, daß sich die alten 80er im Interesse Wiesbadens bereit erklärt haben, die Garden zu stellen. 265 Mann haben sich bereits in die Listen eingeschrieben, so daß zwei Abteilungen, die Prinzengarde und die Dämonen, aufgestellt werden können. Nach Generalmusikdirektor Forster, a. W. a. m. a. z. begrüßte die Gesellschaft der alten 80er, wie früher in der Garnison aus dem neuen Wiesbaden in seiner Arbeit um die Wiedererringung der Weltbedeutung tatkräftig zur Seite zu stehen. Für den Regimentsverband der 80er sprach der Vereinsführer, Christmann, daß es seinen Kameraden fernzenseits ge-

strikter Straße, Hallgarten Straße, Erbacher Straße, Schierkeiner Straße, Waldstraße, Bägerstraße, Birkenstraße, Vereinsstraße, Riedstraße, Baumstraße, Waldstraße, Erzbergerplatz, hier selbst Auflösung.

4. Ortsgruppen Süd, West und Westend.

Sammelplatz: Elflasser Platz, Marktstraße, Elflasser Platz, Goebenstraße, Bertramstraße, Hellmündstraße, Dohmeier Straße, Weststraße, Adelsheimstraße, Weststraße, Rheinstraße, Schmalbader Straße, Weststraße, Hellmündstraße, Frontenstraße, Bismardring, Weststraße, Schornhorststraße, Blücherstraße, Rettelstraße, Elflasser Platz, dort selbst Auflösung.

Samstag, 7. April 1934:

20.30 Uhr: 21 Großkundgebungen der NSDAP, Kreis Wiesbaden. Näheres in der morgigen Ausgabe.

Sonntag, 8. April 1934:

Zwei große öffentliche Kundgebungen: 1. Auf dem Marktplatz, 2. Auf dem Elflasser Platz.

Beginn jeder Kundgebung 14.00 Uhr. Anschließend Propaganda-märsche. Umfahrts: 14.45 Uhr.

Propagandamärsche.

1. Vom Marktplatz durch folgende Straßen: Marktstraße, Langgasse, Webergasse, Kaiser-Friedrich-Platz, Weststraße, Weststraße, Nikolausstraße, Kaiser-Friedrich-Ring, Bismardring, Schmalbader, Weststraße, Burgstraße, Elflasser Platz, Weststraße, Lindenhof. 2. Vom Elflasser Platz durch folgende Straßen: Gneisenaustraße, Zielentring, Gerobachstraße, Schmalbader, Bismardring, Kaiser-Friedrich-Ring, Nikolausstraße, Rheinstraße, Wilhelmstraße, Kurhaus. Auf dem Ring begegnen sich die beiden Propagandamärsche.

Hilfer schafft Arbeit!

Weitere bewilligte Maßnahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms im Rhein-Main-Gebiet:

Erweiterung und Verbesserung der Stromversorgungsanlagen durch eine Gleichrichteranlage bei Griesheim durch die Stadt Frankfurt a. M.: 800 Tagewerte.

Ergründung und Ausharung einer neuen Quelle, sowie Ausführung derselben in den bestehenden Hochbehälter durch die Stadt Frankfurt a. M.: 2500 Tagewerte. Räumung der alten Weichsel und Verstellung eines Grabens entlang der Ribbelungstraße durch Gemeinde Lorsch: 8000 Tagewerte.

Instandhaltung und Ausbau des Mühlbaches durch Gemeinde Worselen: 2000 Tagewerte.

welen die, dem Kauf, die Garten zu stellen, zu folgen. Auch der Kommandeur der neugebildeten Garden ab die Beförderung ab, daß jeder sich für das Wohl Wiesbadens einsetzen werde. Nach der offiziellen Gründung brachten unter der Leitung Alfred Ellens verschiedene „Sprudler“ launige Vorträge zu Gehör, die viel Beifall fanden. Die Kapelle der 80er wartete mit schnellig gepielten Märschen auf. Der Auftakt zum Karneval 1935 war verheißungsvoll.

Binden für alle Verkehrsberechtigten. Beobachtungen in der jüngsten Zeit haben zu der Feststellung geführt, daß vielfach noch erhebliche Unklarheit über die Berechtigung zum Tragen der bekannten gelben Binde mit drei roten Kreuzen besteht. Offenbar ist die falsche Ansicht vorherrschend, daß diese Binde nur für auf die Dauer körperlich Behinderte, zum Beispiel Blinde usw. in Frage kommt. An Wirklichkeit darf die Binde von jedem getragen werden, der körperlich so behindert ist, daß für ihn auf der Straße Gefahr durch den Verkehr besteht. Wie aus mitgeteilt wird, ist es sogar im Interesse der Sicherheit des Verkehrs und auch der Sicherheit der Mitmenschen und der reibungslosen Abwicklung des Verkehrs dringend erwünscht, daß jeder auch nur vorübergehend körperlich Behinderte die Binde anlegt. Allen Fahrgeleitern wie überhaupt auch dem ganzen Publikum ist die Bedeutung der gelben Binde mit den drei schwarzen Punkten bekannt. Wie aus nach zu dieser Frage mitgeteilt wird, haben andere Angelegenheiten für körperlich Behinderte keine Gültigkeit.

Der Totenschein erbiologische Urkunde. Die medizinisch-statistische Abteilung des Preussischen Statistischen Landesamts, hat die Ärzteschaft aufgefordert, nach der Einführung des neuen internationalen Todesurkundenverzeichnisses in Zukunft in den Totenscheinen die Ursache des Todes genau anzugeben. Beim Neudruck der Totenscheine werden für die Todesursachen in Zukunft Unterfragen nach dem Grundbeiden, den Begleitkrankheiten, den Folgekrankheiten und dem Verden erscheinen, das den Tod unmittelbar herbeigeführt hat. Der vom Arzt angegebene Totenschein wird also in Zukunft die Sachgenauigkeit freizemacht. Auch fehlt der noch gebräuchliche Gesundheitsmerkmal.

Sendungen für die Marine. Die nächste Gesandtschaft zur französischen Seebeförderung von Privatpaketen bis 10 Kilogramm für die Befragung des Kreuzers Karlsruhe“ bietet der am 25. April von Hamburg abfahrende, am 13. Mai in Boston (Amerika) eintraffende Dampfer „Wido“ des Norddeutschen Lloyd. Die Sendungen müssen bis spätestens 23. bei Matthias Kohbe in Hamburg 1. Gerttrudenstraße 21, eintraffen.

Patete nach Übersee. Volkspatete nach den Vereinigten Staaten von Amerika werden im April befördert von Lughafen 12, 26, Bremerhaven 13, 18, 20; nach Kanada von Bremerhaven und Bremen am 12. Hamburg 20, Liverpool oder Southampton wöchentlich zweimal; Argentinien Hamburg 10, 20, Bremerhaven 14; Brasilien Hamburg 12, 20, 24, Bremerhaven 14; nach Britisch-Indien von Hamburg 12, 16, 21, 24, 26, Marjeile oder London Freitag; China und Japan Hamburg 14, 21, 26, Marjeile Freitag; Australischer Bund Bremen 24, außerdem mehrmals im Monat von Marjeile, Neapel und London; Ägypten Hamburg 14, 21, 26, Bremen 11; Süd-afrikanische Union mit Südwest Hamburg 18, 21.

Die 58. Tagung der deutschen Gesellschaft für Chirurgie.

Der Kampf gegen die Infektion. — Der neue Vegerische Standpunkt grundföhllich anerkannt.

Berlin, 6. April. In der Donnerstagstagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie wurden die Vorträge fortgesetzt. Haupt-Bericht sprach über genaue Untersuchungen über die Zusammenhänge des Kohlendioxidstoffwechsels nach Operationen. Es wurde nachgewiesen, daß nicht nur der Einfluß der Narkose, sondern überhaupt der des Operationsalles, auch wenn örtliche Betäubung angewendet wird, auf die Sättigung des Blutes mit Kohlendioxid eine große Rolle spielt. Die Untersuchungen über die Gefahr der Thromboembolie und die Emboliegefahr gemindert. Geleitender-Bericht über zahlreichere Ursachen, die bisher für die Entstehung der postoperativen Embolie verantwortlich gemacht wurden. Sie ließen sich bei genauer Prüfung nicht aufrechterhalten. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Embolie als eine Folge des höheren Alters des Kranken anzusehen sei. Daraus, daß die Vergrößerung des Volkes in den letzten Jahrzehnten zugenommen hat, wird der Anstieg der Thromboembolie- und Embolienfälle erklärt. Klapp-Veränderungen betonte den Wert der gymnastischen Übungen und ginkgiger Lagerung nach Operationen in der Vermeidung der Embolie. Giffel-Rohdoff hob hervor, daß das HZ. 10, das dem HZ. 10 zur Bekämpfung der postoperativen Infektion angegeben wurde, sich auch bei der Behandlung der Wundinfektion bewährt hat. Simon-Minden zeigte Röntgenbilder, die durch Kontrastfüllung der Ohrspeicheldrüsen gewonnen wurden. Sie ermöglichen die Erkennung der Erkrankungen der Ohrspeicheldrüsen auch in Fällen, die bisher diagnostisch unklar blieben.

Nach Schluß der wissenschaftlichen Sitzung sprach Oberleutnant Koffchub über die Aufgaben und den Sinn des Reichs-Röfchuhundes. Er betonte, daß es nicht die Aufgabe des Rofchuhundes sei, dem Feind Schutz zu bieten, sondern dem Wutigen die Möglichkeit zu einer erfolgreichen Abwehr zu geben. Die Tätigkeit des Arztes, an den sich der Feind besonders wendet, erstreckt sich nicht nur auf die Hilfe der Verletzten, sondern noch mehr schon auf die Ausbildung des Helfersonnals. Der Helfer sollte nicht den Arzt ersetzen, sondern ihm vor- und hilfsbereit stehen. Die Aufgabe des Arztes sei es, auch im Bereich seiner täglichen Tätigkeit den Gedanken des Rofchuhundes zu fördern und ihn in alle Schichten des Volkes zu tragen. Während der Tagung lag ein Danktelegramm des Reichspräsidenten A. Hindenburg ein, das dem Kongreß die Wünsche zu erfolgreicher Arbeit übermittelte. Das Hauptreferat hielt Veger-München über „Die

Behandlung der pyogenen Infektion und ihre Folgen“. Er wies darauf hin, daß wir nach dem heutigen Stande der Wissenschaft die Erscheinungen der chirurgischen Infektion in solche örtliche und allgemeine Art zu trennen haben. Die Aufgabe des Arztes bei der Bekämpfung der Infektion ist zweifach: 1. die Behandlung der örtlichen Erscheinungen, 2. die Hebung der allgemeinen Abwehrkräfte des Körpers. Um den Körper in seiner Abwehr zu unterstützen, hat der Arzt vier Möglichkeiten, die er nicht einzeln, sondern nebeneinander anwenden muß: 1. Hebung der Widerstandskraft des Körpers, 2. Steigerung der örtlichen Abwehr, 3. Befreiung der Krankheitsherde durch Eröffnung, 4. Schonung und Ruhestellung des betroffenen Organes. Zur Hebung der allgemeinen Abwehr haben sich Antitoxine, Vaccine und besonders die Transfusion von geeignetem Blut bewährt. Die Steigerung der örtlichen Abwehr durch Kataplasmen und die Bierische Stauung ist zwar ein unterstützender Faktor, kann aber allein nicht zur Heilung der Entzündung führen. Die Befreiung des Infektionsherdes hat durch möglichst frühzeitige Eröffnung zu geschehen. Die Eröffnung des Infektionsherdes ist so groß als nötig, so klein als möglich zu gestalten. Die Eröffnung mit dem elektrischen Schmelzknüttel ist der mit dem Messer überlegen, da sie die schonenste Form der Gembetrennung bei der Entzündung ist. Die Verfaule, durch chemische Mittel die Infektion zu bekämpfen, durch Entleerung mit antiseptischen Lösungen zu bannen, sind deshalb immer wieder gescheitert, weil eine wirksame Konzentration solcher Lösungen vom Körper nicht getragen wird. Das Grundgebilde der heutigen Behandlung der eitrigen Entzündung ist die Steigerung der örtlichen und allgemeinen Abwehrkräfte des Körpers, die Sorge für Ableitung der Infektionskeime mit dem Eiter nach außen, die absolute Ruhestellung des betroffenen Organes.

In der Aussprache, die unter großer Beteiligung erfolgt, wird der Vegerische Standpunkt grundföhllich anerkannt. Vergegenwärtigung der Infektion bestand nur in Fragen zweiten Grades.

Veger-München sagte seine Ansicht über die Behandlung der eitrigen Infektion in seinem Schlußwort nochmals zusammen. Veger lehnt die von Widal empfohlene örtliche Einprägungsbehandlung im entzündlichen Gewebe ab. Das Wichtigste bei der Reizebehandlung eitriger und granulärer Wunden ist weniger die Wahl des Mittels als vielmehr ein häutiger Beschleib der Wunde. Bei der örtlichen Reizebehandlung ist die Reiz der frisch operierten Wunden sehr bedenklich. Schließlich konnte Veger feststellen, daß sein Standpunkt bei der Behandlung der eitrigen Infektion sich gegenüber der Lehre der Bierischen Schule weitgehend durchgesetzt hat, daß aber beide Veger wertvoll sind und keine unüberbrückbaren Gegensätze mehr darstellen.

— Briefe nach Amerika im April. Briefe und eilige Gesandten nach den Vereinigten Staaten von Amerika werden im April befördert: am 11. Hamburg, 13. Bremerhaven, 18. Cherbourg, 20. Bremerhaven, 24. Hamburg, 25. Cherbourg, 27. Boulogne. Der Dampfer aus Hamburg am 22. erhält 2 Tage später Nachverland in Le Havre, die aus Bremerhaven und Cuxhaven 1 Tag später in Cherbourg. Schiffsahrt für Hamburg dort am Tage selbst 16 und 17 Uhr, tags zuvor in Bremen 12.30 Uhr; für Bremerhaven tags zuvor in Hamburg 19, am Tage selbst in Bremen 1 Uhr; für Cuxhaven am Tage selbst in Hamburg 6, Bremen 12.30 Uhr; für Cherbourg und Le Havre 2 Tage vorher in Hamburg 19, Bremen 23, Köln 21, tags zuvor in Köln und Frankfurt a. M. 17 Uhr; für Boulogne tags zuvor in Köln und Frankfurt 17 Uhr; für die Nachverland tags zuvor in Köln und Frankfurt 17 Uhr. Die Überfahrt nach New York lautet von Hamburg 8 und 9 Tage, Bremerhaven 6, Cuxhaven 8, Cherbourg 5 bis 7, Le Havre 6 und 7, Boulogne 1 Tag.

— Diebstahlschranke. In der vergangenen Woche wurde ein einmündiger Junge eine Opferrolle des Winterwinters — geföhlen. — In der Nacht zum 17. 3. wurde an der Geföhlsstraße des Winterhöfwerkes, Gebirgsstr. 3, ein Damenkleidungsstück, ein Mantel, 120 Meter entwendet. Am 2. 3. wurde in München ein Schloß nach München, ein Geld und ein Streichholz geföhlen. Am Karfreitag wurde bei einem Wohnungsbrand folgende Sachen geföhlen: 1 goldene Herrenuhr mit verziertem Zifferblatt, 1 silberne goldene Halskette mit hellgrünem Anhänger, (Amanturin), 1 Damenting mit Rubin, 1 Damenting mit hellen Steinen, 1 goldene Damenarmbanduhr mit blauem Emailleband. — Bei einem Manndiebstahl am Ostermontag wurden folgende Gegenstände geföhlen: 1 goldener Ring mit rotem Stein, 2 Paar Perlenohrringe, 1 Perlenarmband, 1 Perlenhalskette, 1 Eifenbrille, 1 Koffer, (Aquamarin mit einem Brillant), 1 goldene Damenuhr. — In der Nacht zum 1. 4. wurde eine Tafelplatte in der Mainzer Straße erbrochen und mehrere Liter Dynamit (Betriebsstoff) geföhlen. — Am 31. 3. wurde aus einem Haus am Kaiser-Friedrich-Ring ein moderner, großer, blauer Kinderwagen mit Ballonbereifung geföhlen. Der Wagen ist innen mit weißem Wachsöl geföhnt, die Bedeckung besteht aus Schwebelohren mit Lederriemenverkleidung. Das Verbrechen wird als doppelte Diebstahl, außen blau und innen weiß. Vor Anlauf abgenannter Gegenstände wird gewarnt. Sachliche Mitteilungen über Täter und Diebstahl auf Zimmer 88 der Kriminalpolizei erbeten.

— Wegen Krankheit in den Tod. In seiner Wohnung in Hinterhaus der Seestraße wurde am Donnerstagmorgen ein 84 Jahre alter Schreiner von seinem Angehörigen in einem Tüchchen erhängt aufgefunden. Die Tat geschah in einem Anfall von geistiger Verwirrung, hervorgerufen durch längere Krankheit.

— Vom Omnibus erlegt und verlegt. Als ein 31 Jahre alter Schmitz am Donnerstagmorgen gegen 15 Uhr mit seinem Fahrrad von der Hauptbrunnstraße kommend die Schwalbenerstraße nach überqueren wollte, wurde er von einem Omnibus der blauen Linie erlegt und stürzte auf den Gehweg. Mit einem Knöchelbruch am rechten Fuß brachte ihn Sanitätsauto den Bergungsläden ins Städtische Krankenhaus.

— 25jähriges Dienstjubiläum. Am Freitag werden zwei Feuerwehrleute für ihre 25jährige Tätigkeit bei der Feuerwehr in einer Feier ausgeschieden. Und zwar handelt es sich um den Oberfeuerwehrmann Georg Gerhart, den Unterfeuerwehrmann Emil Wicker und den Feuerwehrmann Franz Müller, die in treuer Pflichterfüllung und guter Kameradschaft 25 Jahre ihren schweren Dienst zum Wohle der Allgemeinheit erfüllt haben.

— Silberne Hochzeit feiern am 7. April die Eheleute Paul Veger und Frau Emma, geb. Dieck, Schwalbenerstraße 18. Partee. Sie sind gleichzeitig 25 Jahre Verheiratete des Wiesbadener Tagblatts.

— Aufseherfrage. Am Freitag, 6. April, 8 1/2 Uhr, Gegenüber dem Lutherpark mit Vorkühlerortrag von Fr. H. Lütz über „Die innere Mission, ein Glaubenswort der evangelischen Kirche“.

— Die evangelische Muhammedaner-Mission feiert am Sonntag nach Ostern wieder ihr Jahresfest. Der Festgottesdienst vormittags 10 Uhr in der Marktkirche wird gehalten von Herrn Walter Herrich. Die Choräle Chorvermittlung hat ihre Mitwirkung zugesagt. Die weiteren Veranstaltungen für Mitglieder und Freunde der Mission finden im Vereinshaus, Pfaffenstraße 2, statt. Nachmittags 4 Uhr: Missionarversammlung, abends 8 1/2 Uhr wird Missionssinspektor Rudi-Kronenberger über das Thema: „Auf der Apostelstraße“ sprechen.

— Wochenplan des Kassischen Landtheaters. **Freitag, 8. April** (außer Stammreihe): „Die Hölle“; **Sonntag, 9. April** (außer Stammreihe): „Die lustigen Weiber von Windsor“; **Dienstag, 10. April** (außer Stammreihe): „Simone Boccanegra“; **Mittwoch, 11. April** (G 28): „Martha“; **Donnerstag, 12. April** (D 26): „Die vier Grobiane“; **Freitag, 13. April** (F 27): „Der Vogelwandler“; **Samstag, 14. April** (G 27): „Die lustige Witwe“; **Sonntag, 15. April** (außer Stammreihe): „Bartholomäus“; **Kleines Haus**: Sonntag, 15. April (V 26), neu einstudiert: „Morgen geht's uns an“; **Montag, 9. April** (außer Stammreihe): „Roh macht die gelbe“; **Dienstag, 10. April** (II 25): „Am Himmel ertrinken“; **Mittwoch, 11. April** (IV 27): „Der verlorene Wäpfer“; **Donnerstag, 12. April** (III 26): „Alle gegen einen — einer für alle“; **Freitag, 13. April**: „Geschlossen“; **Samstag, 14. April** (I 28): „Morgen geht's uns an“; **Sonntag, 15. April** (außer Stammreihe): „Töchter Oberer Erzengel“.

Wiesbaden-Schierstein.

Bei dem Verkauf der Kartissen ist der erhebliche Betrag von 100 RM. eingegangen. Herr Karl Hermann, Wallufer Straße 1, feiert am 6. April seinen 73. Geburtstag.

Wiesbaden-Bierstadt.

Die Arbeiten an der Waldstraße sind in den letzten Tagen durch das gute Wetter rasch vorwärts gegangen. Die Zeit ist man mit der Herstellung der Wassergräben beschäftigt. Die Wasser- und Gasleitung, die nach Koppem führt, ist durch das Abheben eines Hügelis fast zum Ziel gekommen und wird ebenfalls hier geleitet. Eine Gesamtsammelrinne wurde bei dem Kaufmann Wilhelm Reisenberger in Bierstadt, Rathausstraße, von der Wasserleitung und den Gasleitungen errichtet. Am 1. April 1884, also vor 50 Jahren, wurde die erste Wasserleitung in Rathaus errichtet und von dem damaligen Bürgermeister geführt. Im Jahre 1914 wurde das Postamt an der Waldstraße erbaut.

Arbeit gibt Brot.

Mit kraftvoller Energie, in unerbittlicher Steigerung hat die nationalsozialistische Führung in allen Gauen des Reiches die Arbeitslosigkeit siegreich bekämpft, immer den Endziele, die vollständige Überwindung, als letztes Ziel vor Augen. Wie lassen nicht nach! Und wenn es erreicht ist, bleibt der Kampf um die Erhaltung des Sieges! Handwerk und Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft und Handel, die große Front der deutschen Arbeit, sind daran beteiligt. Keiner steht abseits im gemeinsamen Kampf! Ein einziger Wille hat sich Allen mitgeteilt: Der Wille unseres Führers Adolf Hitler!

Der erste Autobahnhof der Reichsbahn.

Im Monat März hat die Reichsbahndirektion Mainz außer den früher in Betrieb befindlichen Kraftwagen 26 Kraftwagen neuer Bauart in Betrieb genommen. Unter dem Erkennungszeichen „RA“ (Deutsche Reichsbahn) werden die Wagen auf größeren Plätzen des Reichsbahndirektionsbezirks Mainz, Darmstadt, Worms usw. beheimatet. Zur Unterbringung sind zum Teil bestehende Werk-



stätten und Schuppen benutzt und auch Neubauten errichtet worden. Die ehemalige Dagonerfabrik in Mainz ist zur Unterbringung der Kraftwagen in einen Autobahnhof umgewandelt worden, und dieser Bahnhof steht kurz vor seiner Vollendung. Die umfangreichen Stallgebäude und Reitbahnen sind zweckmäßig umgebaut und bieten Raum für mindestens 40 Kraftwagen. Die Kraftwagen werden im rhein-mainischen Wirtschaftsgebiet zwischen den Städten Mainz, Frankfurt, Wiesbaden, Darmstadt, Jern- und zwischen den Industriestädten Worms, Mannheim, Ludwigshafen und Weinheim, wie auch im Bereich mit Rheinhessen und Rheingau zur Befreiung der Stückgutbeförderung eingesetzt.

Aus der Milchhändlervereinigung für Wiesbaden und Umgebung.

Am Donnerstag fand im Saalbau in Wiesbaden, Dohlebergstraße, die Jahreshauptversammlung der Milchhändlervereinigung für Wiesbaden und Umgebung statt, die von dem Vorsitzenden, Bauer-Bierstadt, eröffnet wurde. Der Schriftführer Erbes verlas das Protokoll der letzten Versammlung. Dem Kassierer und Gesamtvorstand wurden Entlastung erteilt. Der Vorsitzende Bauer erstattete sodann den Jahresbericht. Das vergangene Jahr hatte die Festlegung der Verdienstspanne auf 6 Pf. und die neue Stroheneinteilung für die Milchhändler gebracht. Die Vertriebsgeschäfte waren in vier Stroheneinteilungen und sechs Vorstandsleistungen erledigt worden. Der Verein zählt 300 Mitglieder. Der seitige Vorsitzende Bauer wurde wiedergewählt. Er bestimmte seine Mitarbeiter wie folgt: 2. Vorsitzender: Kah-Bierlich, 1. Schriftführer: Erbes, 2. Schriftführer: Bartholomäus, Kassierer: Kirich. Es entspann sich eine rege Aussprache über die Stroheneinteilung der Milchhändler. Benachteiligungen durch die neue Stroheneinteilung sollen möglichst rasch ausgeglichen werden. Ferner wurde gefordert, daß jedem Händler die Möglichkeit des Betriebs von Markenmilch gegeben werde. Wünschenswert sei, daß sich alle Orte, wie es Bierstadt bereits getan, beim Zubereitungsarbeiten anschließen. Nachdem die Mitglieder Sieber und Probst als Kassierposten gewählt worden waren, wurde die Versammlung nach Besprechung interner Vereinsangelegenheiten geschlossen.

Ungetreue Buchhalterin.

Frankenthal (Pfalz), 5. April. Dieser Tage wurde eine leitende Angestellte einer hiesigen Fabrik wegen umfangreicher Unterschlagungen verhaftet und in Untersuchungshaft abgeführt. Es handelt sich um die Buchhalterin Margarete Höl. Die Verhaftung hat großes Aufsehen erregt, da die unterschlagene Summe in die Zehntausende gehen soll. Die Verhaftungen begannen schon vor 14 Jahren und waren nur möglich durch das unbedingte Vertrauen, das die Verhaftete bei der Betriebsleitung genoss. Durch einen geringwertigen Versicherungsmarkt hat die Buchhalterin, die den Versicherungspflichtigen die geföhlichen Beiträge anrechnete und den Unterschied für sich verbrauchte, ihre Vertrauensstellung zum Schaden der Arbeiter und Angestellten sowie der Betriebsleitung aufs schwerste mißbraucht. In vielen Kreisen war es schon längst aufgefallen, daß sie eine fortwährend eingerichtete 4-Zimmer-Wohnung leisten konnte, in deren Räumen es bei vielen feillichen Abendgesellschaften hoch ging.

Berühmet Unfälle!

„Achtung, Achtung!... Die Arbeitslosigkeit schafft weiteren Millionen Volksgenossen Arbeit und Brot. Die seit langem ungenutzte Arbeit kann Anlaß zu zahlreichen Unfällen werden!“ Arbeitskraft und gesunde Glieder sind heute mehr denn je für jeden Deutschen unentbehrlich, um sich im Kampfe um tägliche Brot zu behaupten und die Familie vor Hunger und Sorge zu bewahren. Jeder Unfall aber kann dich in Not und Elend stürzen, dich zum Krüppel machen und die Verdienstmöglichkeit rauben. Darum hüte dich vor Unfällen und handle nicht leichtfertig.

Rampf gegen die Verschandelung der Heimat.

Der Werberat der deutschen Wirtschaft greift ein.

Die vom Reichsbund Volkstum und Heimat und der NS-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude' durchgeführte Kampfwoge gegen die Verschandelung der deutschen Heimat hat überall lebhaften Widerhall gefunden.

Der dabei vom Werberat der deutschen Wirtschaft ausgesprochene Appell, daß der verständliche Wunsch nach Beseitigung der noch vorhandenen Verschandelungen der Landschaft nicht in einen willkürlichen Sidelertum ausarten möge, entspricht durchaus den eigenen Ansichten des Reichsbundes Volkstum und Heimat und der NS-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude'.

Gemäß dem nationalsozialistischen Grundgedanken, daß Gemeinnutz vor Eigennutz geht, werden ohne Frage auch in diesem Falle die von dem Werberat der deutschen Wirtschaft angeordneten Maßnahmen auf dem Gebiete der Außenpolitik, die die deutsche Wirtschaft von sich aus zu treffen gewillt ist, in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Reichsbund Volkstum und Heimat als der

parteilich anerkannten Zentralstelle für die gesamte Volkstumsarbeit mit den berechtigten Forderungen in Einklang gebracht werden, die der Reichsbund als Treuhänder und Schutzmacht des heimaterbundenen deutschen Arbeitsmenschen in Stadt und Land wahrzunehmen hat.

Musik- und Vortragabend.

'Kraft durch Freude' (Wiener Musik). Der große Kurhausaal war überfüllt. 'Wiener Musik' hatte wieder einmal ihre Anziehungskraft bewiesen. Aus der großen Zahl von Wiener Musikanten hatte man die Meister der letzten Musik ausgewählt. Es ist selbstverständlich, daß Johann Strauß den Hauptteil des Abends bestritt. Seine unterirdischen Musik über seine Volks- 'Sitt' 'Sohn' sind in ihrer bewundernswürdigen, tangeligen Melodie immer wieder gern gehört. Nicht weniger als 3 Solisten waren eingeladen: Kammermusiker Franz Danneberg hatte in zwei Charakterstücken 'Geste Liebe' und 'Legte Liebe' von Suppé und Gungl für seine Silberflöte virtuose und dankbare Werke ausgewählt, die durch brillante Färbung und sorgfältige Intonation durch dankbare Publikum zu einem Beifallssturm hinreißten.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Waldbrand in Lannau.

Wehrheim (Lannau), 5. April. Dienstagmorgen entstand im Distrikt Altberode ein Waldbrand, der nur unter den größten Anstrengungen gelöscht werden konnte. Das abgebrannte Stück Wald, das in der Hauptfläche mit jungen Tannen bestanden war, ist etwa 25 Morgen groß. Das schnelle Umgrüpfen des Feuers machte, um einen weiteren Schaden zu verhindern, das Umlegen von mehreren großen Säumen notwendig. An den Vorkarbeiten beteiligten sich SA-, Volkstumsarbeiter und viele Einwohner Wehrheims.

Ein Saardenkmal in Koblenz?

Koblenz, 5. April. Der Führer der Bezirksgruppe Koblenz und Gebietsführer des Bundes der Saarvereine, Hg. Heinz Kellner, hat an die Stadtbewohner folgende Anträge eingereicht: 1. Den der neuen Moselbrücke auf dem rechten Ufer vorgelagerten Platz als 'Saarplatz' oder 'Platz der Saar' zu bezeichnen, 2. auf der Mitte dieses Platzes ein Saardenkmal (Treuue um Treue) zu errichten. Diese Eingaben sind in weiten Kreisen der Bevölkerung wärmstens begrüßt worden, und man nimmt an, daß sich die Gemeinderäte den Anträgen nicht verschließen und die Zustimmung zu der Benennung des freien Platzes und zum Bau des Saardenkmals erteilen werden. Der Eingabe ist gleichzeitig ein Entwurf zum Denkmal beigegeben worden.

Großfeuer in der Eifel.

Im der Eifel, 5. April. Ein großes Feuer, das ein ganzes Eifeldorf in Gefahr brachte, wütete nachmittags in Weiskirchen. Der Brand war in einem landwirtschaftlichen Anwesen ausgebrochen und fand dadurch, daß sich um den Brandherd ein großer Holzwerkstoff-Komplex lagerte und außerdem ein angrenzender Wald herrschte, außerordentlich rasche Ausbreitung. Bis zum Abend wurden zwei Wohnhäuser und zwei Scheunen eingekassiert und vier weitere landwirtschaftliche Anwesen haben mehr oder weniger schweren Schaden erlitten. Die Brandursache ist noch nicht ermittelt. In den Vorkarbeiten beteiligten sich sämtliche Wehren aus der Umgebung, die erst in der späten Nacht eine weitere Gefahr beseitigen konnten.

Schwerer Raubüberfall in der Pfalz.

Mandach, 5. April. Ein schwerer Raubüberfall wurde Donnerstagmorgen in der Wohnung des Landwirts Edward Amberger entbitt. Amberger war in der Frühe zur gemauerten Arbeit ins Feld gegangen. Als er um 10 Uhr zum Frühstück nach Hause kam, fand er die Wohnung verschlossen vor. Da niemand öffnete, schlug er das Fenster ein. Nun bot sich ihm ein schreckliches Bild: Seine 54-jährige Ehefrau Katharina Amberger und seine 23-jährige Tochter Alma lagen mit eingeschlagenen Schädeldecken demütig am Boden. Die Hände wurden allem Anschein nach mit einer Art oder einem sonstigen ähnlichen Gegenstand ausgeführt. Außerdem wiesen beide Frauen am ganzen Körper Verletzungen auf. Die beiden schwerverletzten Frauen wurden in das Krankenhaus eingeliefert, wo sie hoffnungslos darniederliegen. Die Wohnung war vollständig in Unordnung. Schlüssel und Ratten waren herausgerissen und durchgeholt. Ob von den Tätern, die zurzeit noch unbekannt sind, etwas gehraubt wurde, konnte bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden. Die Ehefrau ist bereits ihren schweren Verletzungen erlegen.

Sahn i. Ts., 5. April. Gegenwärtig verdrängen etwa 30 Hütlerjungen aus dem Unteramtstanz hier ihre Osterferien. In den schmutzen, lauberen Unteramtstanzräumen ihres Heimes, dem Dietrichshof, herrscht ein fröhliches Treiben. Der Tag ist ausgefüllt mit Turnen, Sport, Wandern und Unterricht für das weltliche Wohl sorgt die hiesige Frauenhilfe.

Weidenbach, 5. April. Nach 27-jähriger Amtszeit in Weidenbach tritt Stefan Füller in den Ruhestand. Am Sonntag findet die kirchliche Beerdigung statt.

Nordenbach, 5. April. Anlässlich des am 2. Ostertag ausgetragenen Berufswettlaufes des Turnvereins, kam der Wanderpreis zum Auszug. Die zum Wettbewerb angereizte Riege bot exakt ausgeführte Geräteübungen. Den 1. Preis errang Heinrich Splittendorf mit 261 Punkten. Er ist somit Gewinner des Wanderpreises. Zweiter wurde Otto Scherer mit 249 Punkten. Mit 246 Punkten errang Heinrich Kern den 3. und Heinrich Scherer mit 245 Punkten den 4. Preis. Bester Sieger wurde Ernst Hörner mit 212 Punkten. Preisrichter waren die Turner Karl Grund und H. Kneißchen. Am Dienstagabend wurden zu angemessenen Nachlässen einige Vierständer verpachtet. In der nächsten gemächlichen Berufsschule Wiesbaden errang im Wettbewerb unter 10 Arbeitern der Oberstufe, Ernst Füller den 1. Preis.

Die Wiesbadener Plakette.



Arbeit gibt Brot. Die Plakette zeigt eine Ansicht Wiesbadens Kurparkes. Auf unbekanntem Abbildung sehen die dem Post zugewandte. Außerdem enthält die Plakette Datum der Großaufnahme in Arbeitslosigkeit Wiesbaden, 6. 8. April 1934. Der Preis der Plakette ist 10 Pfennig.

Kein Wiesbadener darf ohne dieses Arbeitszeichen

Johheim, 5. April. Der Stützpunkt der NSDAP in einer Ortsgruppe umgewandelt worden, zum Gruppenleiter wurde der jetzige Stützpunktleiter Rüdiger ernannt.

Jollhaus, 5. April. Zu der Meldung betr. die Führung von Fördermaschinen, Feldbahnmaschinen usw. dem Landwirt Birges (Wehrwald) wird ausgetragen, daß es sich nicht um Maschinen des Hermann'schen Werkes handelt, das nach wie vor intakt ist und dessen Wiederaufnahme des Betriebs harrt.

Mainz, 6. April. Der Steinmetz Karl Großmann in Mainz-Kastell, der an der Überführung am Rhein-Raib-Railway tätig war, wurde gestern nachmittag, als die Arbeitsstelle verlassen wollte, von einem Güterzug überfahren und getötet. Der Verunglückte wollte ein Zuge ausweichen, wurde aber dabei von dem einlaufenden Güterzug erfaßt.

Bingen, 5. April. Der Ringer Stadtrat genehmigt einstimmig den Bürgermeister Richtigst vorgelegten Haushaltsplan, der bei 1978 427 RM. Einnahmen und 2 044 814 RM. Ausgaben einen Fehlbetrag von 66 387 RM. aufweist. An Steuern wurden die Höhe des Vorjahres geschlossen. Genehmigt wurden ferner der Lokalplan Gommannaus und der Realplan mit einem Abschluß von 40 000 RM. die Anlegung einer neuen Straße und der Bau von Not- und Behelfswohnungen.

Milttenberg, 5. April. Wie erinnerlich, war Frau Wärg der am Rhein lebende Sandstra umgetötet und in den Fluß getürzt. Mit vieler Mühe und erheblichen Kosten war der Kran aus dem Wasser gezogen, repariert und dann wieder in Betrieb genommen worden. Aus der Kran am Mittwoch abends, wurde gestern nachmittag, beim Ausladen eines Sandbades neigte sich der Kran die Seite, fiel zunächst auf ein am Ufer festgemachtes Boot und verlor dann in den Fluten. Auch das Schiff sank unter. Der Kapitän und ein auf dem Schiff befindliche Arbeiter konnten sich durch Abhängen retten, jedoch wurde nicht verlegt wurden. Der Schiffboden jedoch ist beträchtlich

Wallau, 5. April. Im Herbst vergangenen Jahres konnte die Diakonissenstation Wallau auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus dem Geiste christlicher Nächstenliebe geboren hat die Station in der Zeit ihres Bestehens schon manchen Not gelindert. Zwei Schwestern betreuen noch hier aus die Kranken der Orte Wallau, Dellenheim, Kallstein, Niederbergen und Nordenstadt. Ab 1. April wollen die Drei Kallstein und Dellenheim aus dieser Interessengemeinschaft auscheiden und in ihren Orten eigene Schweserstationen errichten. Trotz der Abwanderung dieser beiden Orte dürfte eine Schwester allein nicht in der Lage sein, die Kranken der ihr noch unterliegenden drei Orte zu pflegen. Aus diesem Grunde soll auch in Zukunft die zweite Schwester beibehalten werden.

Wieder, 5. April. Die hiesige Gemeinde erwarb käuflich das frühere Gutshaus 'Zum Löwen' und wird dasselbe zu einem Rathaus umbauen.

Infall kontra Roosevelt.

Das Spiel um eine Staatsangehörigkeit.

Seit achtzehn Monaten bringt ein 74-jähriger Mann die Welt erobert in Aufregung. Minister kürzen feinstenwegen. Vizepräsidenten müssen in Überflutungen erst in Urlaub gehen. Diplomaten wechseln feinstenwege rasche Notizen. Und selbst Präsident Roosevelt, der mächtigste Mann der Vereinigten Staaten, bemüht sich vergeblich, den 'Weltflüchtling' wieder einzufangen.



Die Gerichtsverhandlung in Konstantinopel, auf der die Auslieferung Infalls beschlossen wurde. Links: Infall, neben ihm sein Dolmetscher.

Samuel Infall heißt dieser Greis, der die Tüden des internationalen Rechts genau so gut kennt wie die Unverfänglichkeit der Menschen. Das heißt - über die Unverfänglichkeit der Menschen sollte gerade er sich nicht beklagen; denn er war es, der als amerikanischer 'Elektronik-König', mit dem Wohnsitz Chicago, Hunderte und Tausende amerikanischer Bürger um ihre letzten Habgüter brachte. Es sollte eigentlich nicht so schwer sein, einen Defraudanten dem nächsten besten Polizeirevier zu überliefern. Der 'Infall' zeigt, daß selbst das mit den größten Schwierigkeiten verbunden ist.

Samuel Infall hat noch Geld, viel Geld sogar. Er kann es sich leisten, die besten Anwälte der führenderuropäischen Staaten in seine Dienste zu nehmen. Und mit gefälligen ärztlichen Attesten läßt er sich gleichfalls eine zeitlang die Aufmerksamkeit der Polizeibehörden einflößen.

Die politische Erkennungsmarke des modernen Erdensbürgers ist die Staatsangehörigkeit. Aber Staat hat Gewalt über seine Staatsangehörigen. Man müßte meinen, daß die Vereinigten Staaten von Amerika durch Auslieferungsverträge auch ihren Staatsangehörigen Samuel Infall irgendwan einmal einfangen könnten. Aber ist Samuel Infall amerikanischer Staatsangehöriger? Die Juristen haken ihre Köpfe zusammen. Schon läßt sich der Kreis der Verfolger um das lagenhafte Gespensterschiff 'Matotts' geschlossen zu haben, schon sah der betrügerische

Elektronik-König im Gemahlsraum der türkischen Kaiserin Istanbul, als abermals eine Wendung des Schicksals trat. Samuel Infall scheint einfach nicht den Willen haben, sich den amerikanischen Polizeibehörden ausliefern zu lassen. Als schon das türkische Parlament seinen Auslieferungsantrag angenommen und ratifiziert hat, befürchtete er sich plötzlich auf eine wahrscheinlich bedeutungslose Weise seines erlangten Lebens. Samuel Infall ist in London zur Welt gekommen. Warum soll er sich nicht in 'England' bescheiden lassen. Er hat in Amerika ein Glück gemacht, erkennt schließlich die Wichtigkeit der Staatsangehörigkeit. Wie jedoch die internationalen Gesetze, von Infall geharrt und belolbet, abermals Köpfe zusammen und überlegen sich das Problem: Ist der englische Staatsbürger?

Für einen normalen Europäer ist die Staatsangehörigkeit Schicksalsfrage oder etwas dergleichen. Samuel Infall, der 74-jährige Mann, spielt seinen Staatsangehörigkeiten wie mit irdenwunden Spielarten. Dieser amerikanische Gannet läßt den Eindruck erwecken, als ob er als griechischer Staatsangehöriger Wasserlein trüben könnte, bringt dann die Diplomaten der Levante in die größte Verlegenheit und gibt schließlich den Juristen harte Nüsse zu knaden auf. Alles das geschieht in der Absicht, durch ein geschicktes Spiel mit Staatsangehörigkeitsbestimmungen den Malchen des Gesetzes doch noch zu entgehen. Samuel Infalls Weges ist seiner Kreuzfahrt über die Ägäis nach Berlin zu beschreiben. Das Schicksal hat es anders gemollt.

Mit dem Schicksal drauchte Samuel Infall bisher nicht zu haben. Denn mit seinen verschiedenen Staatsangehörigkeiten hat er es doch zumeist gebracht, daß sich die Türen eines für ihn stets noch nicht für immer hinter ihm schließen. 'Infall Infall' macht aber manden Europäer darauf aufmerksam, daß gerade im Hinblick auf die Bestimmungen über die Staatsangehörigkeit noch mancherlei im Spiel liegt. Konkret hätte sich Samuel Infall niemals seine Spielregeln fahren über Meere und Länder leisten können. Konkret wäre er in der entscheidenden Minute seines Lebens nicht auf den merkwürdigen Gedanken verfallen, die amerikanische Staatsangehörigkeit wie einen lästigen Mantel aufzutreiben und dafür die englische einzunehmen.

Explosion in einem Steinbruch.

Paris, 6. April. In einem Steinbruch in der Nähe von Brie-e-Chat ereignete sich am Donnerstag eine Explosion, die durch unerschütterlich entzündete zwei Arbeiter getötet und ein dritter lebensgefährlich verletzt wurde. Unter der unbekanntem Ursache plügte eine mit Sprengstoff gefüllte Bombe. Der Arbeiter, dessen Kleidung in Brand geraten war, hatte die Gefährdung erkannt, lag in einer Entfernung zu fliehen. Er kam ohne Schaden davon.

Arbeitslos gibt Brot!

Lügen haben kurze Beine.

Der angebliche Waffenschmuggel des deutschen Dampfers „Optimist“.

Wenn sich niemals unter altes Sprichwort: „Lügen haben kurze Beine“ bewahrheitet hat, dann sicherlich in bezug auf den Dampfer „Optimist“ in die Welt gesetzt worden...

Aus den Gerichtssälen.

Der Waltershausener Mordprozess.

Lebenslange Ausweisung der Sachverständigen.

Schweinfurt, 5. April. Der zweite Verhandlungstag begann mit der Vernehmung des Sachverständigen des Waltershausener Mordprozesses...

Als dritter Sachverständiger wurde Prof. Reichart vernommen. Eine geistliche Krankheit der Frau Werber habe er ausgeschlossen, ebenso seien keine Anzeichen von Syphilis festzustellen...

Darauf wurde der Zeuge Hermann Jäger vernommen. Ein 39-jähriger Schneidergeselle in Waltershausen, der lange mit dem Angeklagten befreundet ist...

oft gegeben. Immer wieder haben sie sich, soweit sich das auf Waffenslieferungen und Waffenschmuggel von deutscher Seite bezog, als bösartige Verschwörer, deren Zweck nur zu durchsichtig ist, erwiesen...

Bekanntmachungen.

Winterhilfswert 1933/34.

Die Sammelblätter des Winterhilfswerts werden eingeleistet. Gefälligst zu tun, bei denen sich noch Sammelblätter befinden, werden gebeten, dieselben umgehend bei der Kreisführung des Winterhilfswerts...

ledigt werden. Es handelt sich im einzelnen um einen Unfall auf Nationalsozialisten in der Hamburger Neuhafen. Am Abend des 19. Mai 1932, bei dem der Marineflurmann Karl Heimgemann durch einen Pfeerschlag im Rücken tödlich, ein SS-Mann schwer und zwei SS-Männer leichter verletzt wurden...

Kaffee Hag - garantiert unschädlich.

Wetterbericht.



Über Mitteleuropa haben sich flache Tiefdruckgebiete ausgebildet, die zu leichten Wetteränderungen Anlaß geben. Witterungsansichten bis Samstagabend: Weiterhin überwiegend heiter und mild, mäßige nordöstliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

Table with columns for date (April 5, 1934), time (morning, noon, evening), and various meteorological measurements like wind speed, temperature, and humidity.

Table titled 'Wasserstand des Rheins am 6. April 1934' showing water levels at different stations like Biebrich, Mainz, and Rahn.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Verantwortlicher: Joh. Schmitt. Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers: Karl Felix Nany. Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes: K. Schmittberg & Co. Wiesbaden, Gasse 21, „Lichtdruckhaus“.

Der nächste Zeuge, der Schuhhändler Steinrud von Königsheim, der dort einen SS-Sturm führt, äußert sich zu der Tatsache, wie er seinerzeit dazu gekommen war, der Staatsanwaltschaft mitzuteilen, daß Viebig unzuverlässig sei.

Viebig habe sich als Betrüger erwiesen. Die Mitteilung an die Staatsanwaltschaft habe er aus eigener Initiative gegeben. Doch er am Tage der Abendung dieses Schreibens mit Frau Werber über die Angelegenheit gesprochen habe, sei ein Zufall.

Dr. Gereke wird vernommen.

Um die „Landgemeinde“.

Berlin, 5. April. Nach dem Verbot des mitangelegten Verbandssekretärs Arthur Freigang wurde mit der Vernehmung des früheren Reichsheimatamts Dr. Günther Gereke begonnen. In den nächsten Sitzungstagen wird das Gericht sich mit dem Anlagentempel beschäftigen, der die Gründung der „Landgemeinde“, des Mittelungsblattes der preussischen Landgemeinden betrifft.

Schautenzerplünderer vor Gericht.

In der Nacht des 26. Januar d. J. schlug der mehrfach vorbestrafte 33-jährige Eduard Heffinger von Mainz mit einem eisernen Hammer das Schautenker eines Wäldchens auf der Großen Bleiche ein und stahl 9 Herrenröcke und sonstige Wäldchensstücke im Gesamtwerte von 87 RM.

Erst befohlen und dann freigehten.

Ein auf einem Gutshof bei Frankfurt a. M. tätiger Arbeiter befand sich vor kurzem in feindschändlicher Gesellschaft, der es auf einen Schoppen mehr nicht ankam. Der Arbeiter hatte keine Ahnung, daß man hier sein eigenes Geld vertramt, und daß er auf eigene Kosten freigegeben wurde, denn der „Spender“, der eingeladen hatte, war der Arbeiter Edward G., der kurz zuvor bei dem Freigeschäftigen eingebrochen und 200 RM gestohlen hatte, was der Bestohlene erst gemerkt wurde, als er heimkehrte.

Geißelung wegen Verbreitung von Greuelmärchen.

Das Kölner Sondergericht verurteilte den im Ruhestand lebenden 64 Jahre alten Pfarrer Leonhard Janzen aus Hagen wegen Verbreitung von Greuelmärchen zu sechs Monaten Gefängnis und beschloß seine Überweisung in eine Heil- und Pflegeanstalt.

Todesurteil gegen einen Kommunisten.

In erneuter Verhandlung verurteilte das Chemnitzer Schwurgericht den Schloffer Hans Bes wegen Mordes zum Tode und wegen Mordversuchs zu 2 Jahren Gefängnis und dancndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Heinrich Marquardt wurde wegen versuchten Mordes zu 7 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für 8 Jahre verurteilt.

30 kommunalistische Parteimitglieder vor dem hiesigen Sondergericht.

Der dem hiesigen kommunalistischen Sondergericht begann ein Prozeß gegen 30 Parteimitglieder, die wegen vollendeten und versuchten Mordes in verschiedenen Fällen, wegen Landesverrats, Diebstahls und Vergehens gegen das Wahlschutzgesetz angeklagt sind.

Der ewige Menschheits Traum, auf künstlichem Wege Gold zu erzeugen, findet seine geniale Erfüllung in dem grandiosen Ufa-Film

GOLD

In den Hauptrollen:
Gombi Ollbrich
Leizyilla Galm
 Michael Bohnen / Lien Deyers
 Jugendliche zugelassen.
 Ein unübertreffliches Filmwerk!

UFA-PALAST

Anfangszeiten: 4.00 / 6.00 / 8.30
SONNTAG, 8. 4. 34, VORM. 11.15
 „Von Königsberg bis Berchtesgaden“

WALHALLA

Heute Erstaufführung
 des mit großer Spannung
 erwarteten neuen

Harry Piel

-Films



Die Welt ohne Maske

Ein Film vom Fernsehen
 Der „Völkische Beobachter“
 „Bravo, Harry Piel!“

Obendrein gib'ts auch noch viel zu lachen!

Schuh-Kuhn

bietet Ihnen:

1. Eine wirklich „fachmännische Bedienung“, d. h.: Die Inhaber sind selbst praktisch gelernter Fachleute, der Senior Schuhammeister der ehrbaren Schuhmacherzunft, u. haben den Ehrgeiz, Ihnen nur gediegene, passende Schuhe zu verkaufen.
2. Das größte Schuhlager mit täglich neuen Eingängen. Darin liegt für Sie der Vorteil immer das modisch Neueste in größter Auswahl zur Verfügung zu haben. Wir sind gern bereit, Sie durch unsere Lagerräume zu führen.
3. Die denkbar günstigsten Preise! — Das ist unsere Stärke: „Für Ihr Geld die höchsten Gegenwerte!“ — Deshalb kaufen Sie bei uns überaus vorteilhaft!

Das große Schuhhaus Wiesbaden
 Hauptgeschäft: Bleichstraße 11
 Wellritzstraße 24 · Horst-Wessel-Str.

THALIA Theater

Heute und folgende Tage!

Franziska Gaal
Hermann Thimig

in



Früchtchen

Ein Film voll gemütvoller Lustigkeit und heiterer Sorglosigkeit — ein Fest des Lachens!

Bekannt gutes Vorprogramm

2.30; 4.35; 6.40; 8.45 Uhr

Gelegenheitsfahrten
 aller Art werden mit Auto billig ausgeführt
 Telefon 24289

Chirurgische Entfernungen von
 Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsenen Nägeln, etc.
 Gr. Burgstr. 17.

Auf der Bühne:
 Persönliches Gastspiel:

Gretel Fluß

die Königin des Humors

Ein „Walhalla“-Vorprogramm.
 4.00 - 6.15 - 8.30 Uhr.

1484

Strickwolle

nicht einlaufend
 Dauen- und Knieverträglich
 Herrenhosen
 Braunsachen
 Herrenhosen
 Hutschuhe
 Sporttrümpfe
 usw. 2020

Alle Kurzwaren billig.
Carl J. Lang,
 Bleichstraße 35,
 Ecke Walthamstr.

Hotel-Rest. „Pfälzer Hof“

Grabenstraße 5.

Morgen Samstag:
Schlachtfest.

Verlängerte Polizeistunde.
 Es ladet freundlich ein
H. Schaaf

Union-Tonfilm-Theater

Rheinstraße 47.

JAN KIEPURA
 der unvergleichliche Tenor in einem seiner schönsten Theaterstücke

Das Lied einer Nacht

W. u. 4, 6.15, 8.30 Uhr, So.: 3, 5, 7, 9 Uhr, Preise ab 40 Pf.

Der Rundfunk.

Samstag, den 7. April 1934.

Reichsfender Frankfurt 251/1195.

8.00 Choral — Zeit. Wetter. 6.05 Gemischt I. 6.30 Stuttgart: Gemischt II. 6.55 Zeit. Frühmorgensender. 7.05 Wetter. 7.10 Frühkonzert. 7.20 Perpetuum mobile. 8.15 Wasserstandsmitteilungen. 8.45 Stuttgart: Gemischt II. 10.00 Nachrichten.

10.10 Schulluft: „Wir besuchen die Bildungshäuser unseres Gebiets.“ 11.00 Werbefonzert. 11.40 Programmwoche Wirtschaftsmeldungen, Wetter. 11.50 Sozialdienst.

12.00 Stuttgart: Mittagskonzert I. 13.00 Zeit. Nachrichten. 13.10 Nachrichten. 13.20 Mittagskonzert II. Hugo Wolf-Stunde. 13.50 Zeit. Nachrichten. 14.00 Mittagskonzert III. Summe durch München. 14.30 Frühliches Wochensend. Walter Jäger: „Selteres am Frühl.“ 15.10 Stuttgart: Verri markt. 15.30 Wetter. 15.40 Zeit. Wirtschaftsmeldungen. 15.50 Wirtschaftsbericht.

16.00 Stuttgart: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 18.00 Stimme der Grenze. 18.20 Wochenschau. 18.35 Stegreifführung. 18.50 Sozialdienst.

19.00 Stuttgart: Am laufenden Band. Ein helles Wochensendungsprogramm. 20.00 Zeit. Nachrichten. 20.05 Sozialdienstliche Umschau.

20.15 Von Münden: Alte frohe Heimat. Ein Heigen von seligen Erinnerungen aus guten alten Zeiten. 22.00 Zeit. Nachrichten. 22.15 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht.

22.25 Vom Deutschlandsender: Sport im Vorfrühl. 22.45 Von Kassel: Zwischenprogramm. 23.00 Runde Stunde. 24.00 Stuttgart: Nachtmusik.

Krieger- u. Militär-Kameradschaft Wiesbaden 1896

Die Monatsversammlung am 7. April fällt aus und findet dafür am **Mittwoch, 11. April**, abends 8.30 Uhr statt. Erscheinen eines jeden Mitglieds zu dieser Versammlung ist unbedingte Pflicht, da wichtige Bekanntmachungen erfolgen.

Becker.

Neue VIKTORIA-MODELLE
 Alle Erfahrungen. Exakt. Besondere in Qualität. Leistung u. Ausdauer.
 Vertreter:
Gottfried Grabenstr. 28.

Rochbrunnen-Konzerte.

Samstag, den 7. April 1934, 11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen, ausgeführt von dem hiesigen Kurorchester. Zeit. Konzeptionsmeister Rudolf Schöler.

1. Ouvertüre zur Operette „Berlin, wie es war und ist“ von A. Conrat.
2. Tennisstücke von F. Wiede.
3. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus“ von Joh. Strauß.
4. Goldregen, Walzer von E. Waldteufel.
5. Potpourri aus der Operette „Die Geißla“ von E. Jones.
6. Graf Zeppelin, Marsch von D. Söler.

Kurhaus-Konzerte.

Samstag, den 7. April 1934, 16 Uhr:

Konzert.

Leitung: Dr. Helmuth Thierfelder, Berlin.

1. Militärmarsch von Strauß.
2. Ouvertüre „Kamach“ von Thomas.
3. Tausend Teufel aus „Kreuzer“ von Verdi.
4. Fantasia aus „Tosca“ von Puccini.
5. Ballettmusik aus „Rienzi“ von Wagner.
6. Stürmisch in Lieb u. Tanz. Polka u. Joh. Strauß.
7. Zwei Stücke aus der Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner.
8. Oberon-Ouvertüre von Weber.

Dauer- und Kurarten gültig.
 16 Uhr im kleinen Saal:
Mode-Tea
 mit Vorführung der neuesten Modelle der Mode.
 Walter Bender, Güte der Firma Kleinfelder & Co.
 Tanzkapelle Otto Schillingner.
 Tanzleitung: Eugen Bier.
 20 Uhr:

UFA-PALAST

Einmalige Sonderaufführung!

Sonntag, den 8. April 1934
 Vorm. 11.15 Uhr Ende 12.45 Uhr

Der herrliche neue Deutschlandfilm der Ufa

Von Königsberg bis Berchtesgaden

EIN TONFILMGEMÄLDE

Aus dem Inhalt:
 Ostpreußen mit seinen historisch. Städten, Land u. Leuten / Westpreußen / Danzig Riesengebirge / Sächsische Bergwelt Bayern u. v. a.

Preise von 70 Pf. an Jugendliche 50 Pf

Deutsches Landestheater

Samstag, den 7. April 1934.

Großes Haus.

1. Sinfonie-Konzert

Leitung: Karl Emenhoff.
 Solistin: Maria Müller, Berlin.
 Anfang 20 Uhr.
 Ende nach 22 Uhr.
 Konzertreihe von 1 RRR. an.

Kleines Haus.

Alle gegen Einen, Einer für Alle

Schrecht, Schlein.
 Genauer, Schreiner, Albert, Bloch, Bernhöft, Kallner, Frid, Fuchs, von Denden, Jovers, Jäger, Weitzel, Kleiner, Lehmann, Lohmann, Kemmer, Kiebs, Sellma, Schwab.
 Anfang 20 Uhr.
 Ende nach 22½ Uhr.
 Preise III von 0.90 RRR. an.

Seiters Wochenausflug.

Leitung: Dr. Helmuth Thierfelder, Berlin.

1. Ouvertüre „Fra Diavolo“ von Auber.
2. Drei deutsche Lieder von Mozart.
3. Kanarienvogel, b) Eiermann, c) Schützenlied.
4. Melodie aus „Carabosfürin“ von Palmstein.
5. Ouvertüre „Fledermaus“ von Joh. Strauß.
6. Ungarische Rhapsodie Nr. 6, Peter Kraus, von Elfi.
6. a) Serenata Rossiniana von Selge.
6. b) Frauenbers. Volks-Musik von Strauß.
7. Winterklänge, Konservatorium von Jucif.
8. Am D-Sus. Galop von Flon.

Dauer- und Kurarten gültig.
 21 Uhr im kleinen Saal:
Frühlingsfest
 der Deutsch-Britischen Gesellschaft.

Wie die Pflanzen erwachen.

aus der Frühlingswertigkeit der Natur. — Technik und Chemie enträtseln verborgene Wunder. — Warum das Schneeglöckchen in der Kälte blüht. — "Liebertemperaturen" der Blumen zum Wachstum. — Schnell wachsende Pflanzen. — Wann kann Pflanzen wachsen sehen.

Jetzt ist die Zeit, da die Pflanzen in der Erde zu erwachen beginnen. Mit Hilfe der Technik und Chemie ist es gelungen, dem Frühlings sein Geheimnis abzulaufen und seinen tiefen Einblick in die Wertigkeit der Natur zu tun.

Die Pflanzen entwickeln beim Keimen eine ganz besondere Wärmeenergie. Je, man kann direkt von "Liebertemperaturen" der Pflanzen sprechen. Besonders die sich blühenden Schneeglöckchen zeigen eine hohe Temperaturerhöhung während der Blütezeit. Die Ursache hierfür ist der fröhliche Stoffwechsel während der Entwicklung der Blüte. Die Natur benutzt diese erhöhten Temperaturen, um die Schneeglöckchen und andere Pflanzen gegen die niedrigen Temperaturen, die sich in den ersten Frühlingstagen häufig einstellen, zu schützen. Bei den Schneeglöckchen beträgt diese Temperaturerhöhung 1-2 Grad Celsius.

Selbst andere Pflanzen zeigen Temperaturerhöhungen und können dadurch die kalten Nächte des Frühlinges häufig ohne Schaden überdauern.

Wach den Wachstumsverlauf der Pflanzen hat man eingehend studieren können. Es ist bekannt, daß der keimende Same den Reimling nach oben hebt und zugleich die größten Anstrengungen macht, um die Wurzeln ins Erdreich zu verfrachten, wo er die Nahrung bezieht. Von der Keimung bis zu einer keimenden Pflanze in der Erde vergeht, kann man sich keine Vorstellung machen. Die Pflanze ruht nicht eher, als bis sie die Wurzeln in das Erdreich verfrachtet hat. Um den Wachstumsverlauf verfolgen zu können, hat man auf einer Wurzel in gleichmäßigen Abständen Striche gemacht und ließ dann die Keimlinge in einer Glasglocke weiterwachsen. So ergab sich, daß die älteren Teile der Wurzel nicht gemächlich sind, da sich die Teilstriche nicht so einander entfernen haben. Die jüngeren Teile sind aber von großer Schnelligkeit gewachsen, denn die Abstände der Teilstriche haben sich auf diesem Abschnitt weit von einander entfernt. Um die Schnelligkeit des Wachstums der oberen Teile verfolgen zu können, bedient man sich eines besonders kontrastierten Wachstumsmerkers. Ein haben verwendet die wachsende Pflanze mit einem Zeiger, der beweglich in einem in Grade eingestellten Bogen angebracht ist. Wenn die Pflanze wächst, wird der straffe Faden schlaff, der Zeiger zeigt aus. So kann man ganz genau feststellen, mit welcher Schnelligkeit die Pflanze wächst. Hier kann man tatsächlich

die Pflanze wachsen sehen. Es gibt schnell und langsam wachsende Pflanzen. Zu den "Schnellwüchsern" unter den Pflanzen gehört die "Bistorta regia". Ihre Blätter wachsen in 24 Stunden um 31 Zentimeter in die Länge und 36 Zentimeter in die Breite. Die Staubfäden des Weizens wachsen gar in einer halben Stunde von 0,3 Zentimeter auf 1,5 Zentimeter. Sie erreichen also in diesem kurzen Zeitraum eine fünffache Länge. Bei Weizen wurde sogar in einer einzigen Minute ein Wachstum von 1/2 Zentimeter beobachtet. Die Stämme des Bambusrohres vergrößern sich in 24 Stunden von 60 Zentimeter auf 90 Zentimeter. Das sind wahrhafte Wachstumsschnelle. Im Gegensatz hierzu hat die Natur auch wieder sehr langsam wachsende Pflanzen geschaffen, wie z. B. die Flechten, die man auf alten Bäumen oder Steinen beobachten kann. Sie nehmen in mehreren Jahren nur um einige Millimeter zu.

Das Wachstum wird von außerordentlich großer Wasserströmung begleitet, die von unten nach oben bis in die höchsten Blätterspitzen aufsteigt. Diese Wasserströmung geht mit viel größerer Schnelligkeit vor sich, als der Saft abfließt. Durch Experimente konnte diese Schnelligkeit berechnet werden. Sie beträgt z. B. bei der Sonnenblume bis zu 70 Zentimeter in der Stunde, im Kürbis bis zu 105 Zentimeter und im Tabak sogar fast bis zu 120 Zentimeter. Von den Blättern wird das Wasser verdunstet. Es muß also bei vielen Pflanzen mit einer ständigen Ergänzung des Wassers gerechnet werden. Um festzustellen, in welchen Teilen der Pflanze der Wasserstrom vor sich geht, hat man einige geistreiche Versuche durchgeführt. Man schnitt zuerst einen Teil der Rinde ab. Wenn die Rinde den Wasserstrom leiten würde, hätten die Blätter daraufhin welken müssen. Diese Folge trat aber nicht ein. Dann hat man einen Ast ins Wasser gelegt, bei dem die Rinde unversehrt war, aber ein Teil des dunklen in der Mitte befindlichen Kernholzes herausgeschnitten war. Auch jetzt konnte eine Unterbrechung der Bahn des Wasserstromes nicht beobachtet werden. Nun wurde das weiche, hellere Holz entfernt, das den dunkleren Kern umgibt. Wenn jetzt der Ast ins Wasser getaucht wurde, verdorrten trotzdem die Blätter. Die Anwesenheit des Wassers spielte gar keine Rolle. Daraus ging hervor, daß die Wasserströmung in dem Teil

der Pflanze erfolgt, die von dem Splintholz gebildet wird. Alle diese Untersuchungen dienen in erster Reihe wissenschaftlichen Zwecken, um das Geheimnis des Wachstums zu erschließen. Der Mensch konnte auf diese Weise in das Rätsel der Wertigkeit der Schöpfung einen Blick tun. Darüber hinaus werden die Ergebnisse aber auch bedeutungsvollen praktischen Zwecken nutzbar gemacht, denn es sind dadurch wichtige Hinweise ermöglicht worden, die der Landwirtschaft und Gärtnerei eine rationelle Arbeit sicherten.

Gandhi ändert seine Taktik.

Einerständnis mit der Teilnahme der indischen Nationalisten an den Wahlen.

Kalkutta, 6. April. Gandhis Einerständnis mit der Teilnahme der Swaraj-Partei an den kommenden Wahlen gewinnt besondere Bedeutung durch seine Bemerkung, daß er denjenigen Mitgliedern der Kongreßpartei die Beteiligung an der Wahl anträgt, die das Empfinden haben, daß der passive Widerstand von Einzelpersonen nicht der innenpolitisch richtige Weg ist. Der passive Widerstand von Einzelpersonen wurde im Sommer 1933 an Stelle des passiven Widerstandes der Masse zum Programm der Kongreßpartei erhoben.

Durch Gandhis Erklärung wird die Swaraj-Partei zu einer Art Flügel der Kongreßpartei und eine Spaltung zwischen den gemäßigteren und den extremen Nationalisten wird auf diese Weise vermieden.

100 Offiziere in Bangkok verhaftet.

Paris, 5. April. Wie die Agentur Indo Pacific aus Bangkok meldet, hat die dortige Geheimpolizei am 31. März 100 Offiziere und Zivilpersonen verhaftet, die einen Handreich gegen den Flugschiff, das Haupttelegraphenamt und einen Anschlag auf den Staatssekretär geplant hatten. Der Rädelsführer soll ein ehemaliges Regierungsmitglied sein.

Nicht Passagiere eines Flussschiffes im Indus ertrunken. Ein Flussschiff stieß im Indus in der Nähe von Ghaziabad gegen den niedrig hängenden Zweig eines Baumes, und das Wasser drang in das dadurch entstehende Loch ein. Innerhalb 50 Passagieren an Bord des Schiffes, die zu einem Teil im freien Fahren, entstand eine Panik. Sie sprangen über Bord, wobei acht von ihnen ertranken, die nicht schwimmen konnten.



Es kommt nicht von ungefähr, daß wir so viele treue Stammkunden haben, sie alle kennen wir durch unsere Leistungen überzeugen, und weil sie zufrieden waren, haben sie uns weiterempfohlen und uns neue Freunde zugeführt. Immer wieder bestätigen zufriedene Käufer: „Bei Wels kauft man gut.“

Übergangs-Mäntel
Stipons oder Raglans aus einfarbigen oder melierten Gabardines, elegante Shetland-Mäntel 35.- 40.- 48.- 58.- 72.-

Frühjahrs-Anzüge
in neuen Mustern u. Farben, gediegene Verarbeitung und tadellose Paßform, auch für besonders schlanke und sehr starke Herren 38.- 48.- 58.- 68.- 78.-

Sport-Anzüge
aus flott gemust. Cheviots m. 1 Hose 25.- 32.- 38.- 45.- m. 2 Hos. 38.- 52.- 66.- 85.-

Sport-Sakkos
19.50 24.- 28.- 32.-

Flanell-Hosen
7.75 10.50 14.- 18.-

Wels

Kirchgasse 64

Am Weichen Sonntag empfehle ich: Wildschienfleisch, Kalb- und Schweinefleisch, sämtliche Fleischbraten, Fleischbrot und Zenden, den billigsten Lachspretzen, 11 Wurstwaren und Rindswürstchen in bekannt bester Gabe.

Weggemeister Karl Bremser
Haudbrunnenstraße 5
Telephon 27171 Lieferung frei Haus.

75 Jahre

WOST

Hallische Zeitung
in 6. Quartal/1934
(Hallischer Courrier.)



Geschäfts-Übergabe.
Um heutigen Tage übergab ich meine Honigkuchen- und Zuckerwaren-Fabrik, Leipzigerstraße Nr. 93, an Herrn Pfefferkuchler Bernhard Most.
Indem ich für das mir seit Jahren bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger zu übertragen.
Carl Goyer.
Auf Vorstehendes Bezug nehmend, erlaube ich mir noch die Bemerkung, daß das Geschäft in unveränderter Weise fortgesetzt wird, mit der Versicherung bei guter Waare die beste und pünktlichste Bedienung.
Halle, den 2. April 1934.
Bernhard Most.

„Bei guter Ware die beste und pünktlichste Bedienung“ — Diese Versicherung des Gründers ist bis auf den heutigen Tag getreulich befolgt worden und so ist aus dem
1859 — vor 75 Jahren
gegründeten Handwerksbetrieb mit einem Laden ein Unternehmen organisch gewachsen, das heute mehr als 1000 Arbeitern und Angestellten Arbeit und Brot gibt.
MOST G. m. b. H.

Schularikel
KOCH AM ECK

Aparte Damenhüte
A. Bendorff, Moritzstr. 40, I.

Buchenstreichholz
Str. 120 Str. bei 5 Str. frei Haus, Hamadels Str. 250 Str., Schmartholz, Holz 1,70 Str., Albert Hinkel, Blätter Str. 72. Telefon 25482.
Bestellungen werden angenommen.
Ponheimer Straße 28 (2. Hof).

Rindswürstchen
täglich frisch

Aufschnitt
für jeden Tisch

Metzgerei Stern
Mauergasse 21 Telefon 27180
Schreibmaschinenarbeiten
erklaßlich, Schreibstube Retford, Weberstraße 11, Haus Sportdächler.

Elektr. Geräte u. Radio
repar. Ing. A. Weber, Tel. 23250
Kalk.-Fr.-Ring 5, II (Ecke Ringkirche).

Wie bialm Ispan
Lefafuüny
und damit auch die Gewähr für ein gutes Gelingen Ihrer neuen Werbe-Drucksaachen, Schenken Sie uns Ihr Vertrauen. Sie werden so zufrieden sein, wie die vielen anderen Kunden unseres Hauses. Verlangen Sie Vorschläge und Preise.
L.SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt/Tel. 59631

Haarentfernung
durch Elektrolyse oder Diathermie
Inst. für Gesichtspflege
H. Pempelmann
Bärenstraße 7 Telefon 23917.

Mafulatur
zu haben
Tagbl. - Verlag,
Schalterhalle
rechts.
Ch. G. G. G.

ABC-Schützen

hält den ersten Schulgang 6 Karten im Bilde fest.

300 Samson & Co.

an Kirchgasse 44 gegenüber M. Schneider.

Wir liefern schon von

Kaufgeluche

Gabriolet
Einde modernes
bar zu kaufen,
auf. Zustand
herberei. Ang.
s. 522 T. Berl.

50 Pfosten
für Gartenzäun
u. f. d. geuht.
erbittet Preis-
nach m. Holz
an. Dide und
Känge.

Verloren Gefunden
Haas,
Wallufer
Straße 10, 2

Entlaufen
H. brauner Heh-
vinder mit H.
Küstenreifen.
Heine
Kilberstr. 26, 3.

Berichtigungen

Schreibarten
(Beilicht) des
H. Wind. abaus. b.
Sejmann, Kie-
rider Str. 12, 6. 1

Gesichtliche Empfehlungen
Die Köse,
D.-Schneiderin,
Elenboergs. 8. E.
Billia. Idnell.
Alles neu.

Heiraten
Ein ja. Mann
in Rd. Stellung
sucht Weib od.
Wwe. o. Kind
mit etw. Ver-
mögen sweds
halber. Dietr.
Aufschriften un-
t. 346 an den
Tagbl. Berlag.

Geschäftsverlegung.

Wir verlegen ab **Samstag, den 7. d. M.** unsere Geschäfts-
räume von **Kirchgasse 29**, gegenüber Woolworth, nach

Langgasse 28

gegenüber Tagblatthaus. **Ecke Römertor.**
Besichtigen Sie unsere Auslagen. — Unsere Riesenauswahl
in schönen Schuhen und unsere Preiswürdigkeit wird Sie überraschen.

Schuhhaus Sandel & Co.

jetzt Langgasse 28, Ecke Römertor
Durchgehend geöffnet. — Telephon 227 88.

Geschäfts-Eröffnung.

Als 1. Kraft langjährig im In- und Ausland tätig gewesen,
bin ich nun nach Wiesbaden zurückgekehrt und habe mich
dieselbst als

Fach-Optiker
niedergelassen. Ich empfehle mich dem Wiesbadener Publi-
kum und Umgebung für alle optischen Arbeiten und deren
Reparaturen. — Genaueste Brillengläser-Anfertigung nach
Rezepten der Augenärzte — Fachmäßige Brillenanpassung.
Alle Arbeiten werden gut, billig u. in schnellst. Zeit ausgeführt.

ROBERT WAGNER, Fach-Optiker
Faulbrunnenstraße 3, nächst der Kirchgasse.

Achtung!

- Herren-Anzüge 16.- bis 55.-
- Sport-Anzüge 14.- bis 48.-
- Frühjahrs-Mäntel 9.50 bis 55.-
- Hosen, Knickerbocker 2.50 bis 12.-

MÜLLER

Wiesbaden
Graben-
straße 2.

Zum Weißen Sonntag!

Kalbs-Nierenbraten

Schweinebraten
Schnittenfleisch, Karree, Rollbraten
Roastbeef u. Filet im Ausschnitt
Kasseler Rippenspeer
stets zart und mild

Feinster Aufschnitt

in erstklassiger Qualität u. folgenden
Preislagen
¼ Pfund 30, 35, 40, 50.
Stets frisch und wohlschmeckend!

Für den Austieg
Erstkl. Dauerwurst
in großer Auswahl!

Conrad Heiter

Telephon 27542 Lieferung frei Haus.

Cherbit Liquor Liquor!

Großer Schuh- Verkauf

Neugasse 22
Besuchen Sie uns
am Lager, Sie
finden auch das
von Ihnen Ge-
wünschte und
für Sie Passende
sehr günstig.

Berichtlebens

Fahrgast
Wbd. Würzburg.
Anschl. am
Montag 9. 4. f.
Berl. Auto gel.
Km. 4 3/4 Ang.
u. D. 582 T. Bl.

Piano

bill. zu vermieten.
Bei Kauf Anrech.
Aug. 2. 546 T. Bl.

Über 100 Angebote

die mit diese Anzeige
im „Wiesbadener
Tagblatt“ eingeben,
sind keine
Seltenheit
Sie sprechen am
besten für den
großen Erfolg und
die außerordent-
liche Wirksamkeit
der Anzeigen im
Wiesbadener
Tagblatt

Aus
ALT
wird
NEU **SCHIRG**
Webergasse 2

Strümpfe nicht wegwerfen!
Das wäre Verschwendung, ist
die Strümpfänge noch gut, so
bringen Sie uns die „Lebens-
müder“ zum Ansetzen neuer
Schlen. Über 200 Modelfarben
hat das OVO-Anschliffverfahren.
Die Strümpfe können Sie wieder
im Halbschuh tragen. Garantie
für Haltbarkeit und guten Sitz.
Füße nicht abschneiden!

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Samstag, den 7. April 1934.
Bergkirche, Abends 8.20 Uhr Überlingen. Mit-
wirkung des Kirchenchors und eines Sing-
und Spielfreies, Hr. Fries.
Kirkirche, Abends 8.30 Uhr Wochenandgottes-
dienst, Hr. Jung.
Sonntag, den 8. April 1934.
Martkirche, Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst der
Rudamedaner-Witwen, Hr. Herrich (Beil. Abend-
mahl), Nachm. 5 Uhr Hr. Kumpf. — Mittwo-
chen 11. April, abends 8 Uhr im Emma-Bereich,
Haller Straße 2, Kirmertitel, Hr. Herrich.
Bergkirche, Vorm. 10 Uhr Hr. Anthes, Vorm.
11.30 Uhr Kindergottesdienst.
Kirkkirche, Vorm. 10 Uhr Hr. Hahn, Vorm.
11.30 Uhr Kindergottesdienst, Nachm. 5 Uhr Hr.
Reber, Erbenheim.
Kaiserkirche, Vorm. 10 Uhr Hr. Dr. Ott, Vorm.
11.30 Uhr Kindergottesdienst, Nachm. 2 Uhr Taub-
kummengottesdienst, Oberlandesfürsorgeamt Hr.
Kallher, Bierstedt, Nachm. 5 Uhr Ritar Kirmes.
— Dienstag, den 10. April, abends 8.30 Uhr Bibel-
stunde, Hr. Bors.
Kreuzkirche (Gemeindehaus am Elßner Weg),
Vorm. 10 Uhr Hr. Dies, Wiesbaden-Biebrich.
Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag,
den 10. April, abends 8.30 Uhr Bibelstunde, Defan
Palast. — Freitag, den 13. April, abends 8.30 Uhr
Bibelbesprechungs-Studium Lie. Turd.
Paulineinst. Vorm. 10 Uhr Direktor Hr.
Eichhoff.
Bereinshaus, Waller Str. 2, Vorm. 11.30 Uhr
Kindergottesdienst, Abds. 8.30 Uhr Rudamedaner-
Witwen-Prüf. Schulst.
Gemeinschaftliche Gemeindefeststunden.
Bibelbesprechungen finden statt:
Dienstag, den 10. April, abends 8.30 Uhr im Ge-
meindehaus, Steingasse 9.
Mittwoch, den 11. April, abends 8.30 Uhr im
„Blauen Kreuz“, Sebnaldg. 5.
Donnerstag, den 12. April, abends 8.30 Uhr im
II. Saal der Lutherkirche.

Wiesbaden-Dothheim

Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vorm. 11.15 Uhr
Kindergottesdienst. — Montag, abends 8.30 Uhr
Kirchenchor. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr Jungs-
männerkreis und Mädchenkreis. — Freitag, abends
8.30 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Wiesbaden-Sonnenberg

Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Hr. Rohr, Vorm.
11 Uhr Kindergottesdienst, Hr. Mohr. — Mittwo-
chen, den 11. April, abds 8 Uhr Kirchenchor. — Donner-
stag, den 12. April, abends 8 Uhr Frauenhilfe. —
Freitag, den 13. April, abends 8 Uhr Vorbereitung
zum Kindergottesdienst.

Wiesbaden-Namhad.

Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Kandidat Spehr.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Kandidat Spehr.



Hauskittel und Schürzen

- HAUSKITTEL**
m. 3/4 Aermel u. ohne
Aermel, in Ze-
phir, mit bt.
Trachtenbes. 145
- HAUSKITTEL**
o. Aermel, uni
Trachtenstoff oder durch-
gemust., m. brt. Revers 225
- HAUSKITTEL**
lg. Aermel, Siamon
m. blauweiß. gemust.
Besatz 295
- HAUSKITTEL**
m. Puffärmel, bunter
Trachtenstoff mit uni
Besatz 295
- HAUSKITTEL**
m. Flügelärmel, in mod.
karierten Trachten-
stoffen 375
- JUMPERSCHÜRZEN**
blau weiß getupft, Kre-
tonne mit buntem
Besatz 95
- JUMPERSCHÜRZEN**
in Satin oder Trachten,
durchgemustert 125
- JUMPERSCHÜRZEN**
in schön gemusterten
Trachtenstoff., breitere
Form 165
- JUMPERSCHÜRZEN**
breit, Schwedenstreifen
m. Paspel und Knopf-
garitur 195



Blumenthal

Gasthaus zum Falken

Bahnhofstr. — 13.
Morgen Samstag:
Schlachtfest

Es ladet freundlichst ein
Johann Henz.

Apothekendienst in Wiesbaden

vom 7. bis 13. April 1934
Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitige Nacht-
dienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr, sowie
Mittagsdienst von 1¼—2¼ Uhr. Der Nachtdienst
beginnt Samstag oder am Sonntag des nächsten
Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr
morgens wird ein geüblicher Zufußgang von 1 Markt
für jede Inanspruchnahme erhoben.
Wäcker-Apothek., Dohbeimer Str. 83, Fernnr. 28204
Löwen-Apothek., Langgasse 31, Fernnr. 27882
Therese-Apothek., Beilstr. 11, Fernnr. 28325
Victoria-Apothek., Rheinstr. 45, Fernnr. 27158

Apothekendienst in W.-Biebrich

Sonntag, den 8. April 1934.
Höfen-Apothek., Kaiserstraße 18, Fernnr. 61495



Haar-
Ersatz
Aufarbeiten und
Anfertigung
Dette
Michelsberg 6

Für die überaus herzliche Teilnahme und für alle
Kranz- und Blumenpenden bei dem Hinscheiden
unseres lieben unvergesslichen Entschlafenen sagen
wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.
Besonderen Dank Herrn Pfarrer Anthes für die trost-
reichen Worte, ferner den Kameraden des Pionier-
vereins, Herrn Dir. Philipp der Kraftwerke Mainz-
Wiesbaden, Herrn Moll, Vorsitzender der Sterbekasse,
der Arbeitskameraden der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden.

Frau Maria Dorn, geb. Grün
und Angehörige.
Adlerstraße 32.

Wiesbaden, den 7. April 1934.

Schwan
hilft sparen
sagt Christine
und erklärt mit
froher Miene
Wer vom Sparen
was versteht, der
kauft Schwan
im Pfundpaket!

**Seifen-
pulver**

Preis 24 Pf

Wiesbadener
Tagblatt

Deutsche Berufsjugend kämpft vom 9. bis 15. April im großen Reichsberufswettkampf!

Die Wettkampfleiter für den Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend, Oberbau 1/13.

- Bad Homburg vor der Höhe:**
Deutsche Angestelltenchaft: F. Beutel, Bad Homburg vor der Höhe, Taunusstraße 20.
Heimarbeit: Schröder.
Holz: Dipl.-Ing. Beutel.
Nahrungsmittel: A. Collmann, Bad Homburg vor der Höhe, Lufsenstraße 91.
- Biebrich am Rhein:**
Deutsche Angestelltenchaft: DA-Geschäftsstelle, Biebrich, Horst-Wessel-Platz 1.
- Eltville am Rhein:**
Deutsche Angestelltenchaft: M. Meyer, Mittelheim am Rhein, Weinheimer Straße 6.
Nahrungsmittel: F. Müller, Eltville am Rhein, Ellenbogengasse 3.
- Friedenheim am Main:**
Deutsche Angestelltenchaft: Emil Münnich, Frankfurt am Main, Savignistraße 43.
- Flörsheim am Main:**
Deutsche Angestelltenchaft: DA-Geschäftsstelle, Wiesbaden, Lufsenstraße 41.
- Frankfurt am Main:**
Baugewerbe: Hanns Schneider, Frankfurt am Main, Alte Schloßingergasse 16.
Deutsche Angestelltenchaft: Emil Münnich, Frankfurt am Main, Savignistraße 43.
Graphisches Gewerbe: Walter Vogt, Frankfurt am Main, Bürgerstraße 69-77.
Heimarbeit: Hg. Mann, Frankfurt am Main, Bürgerstraße 69-77.
Holz: D. Jaul, Frankfurt am Main, Bürgerstr. 69-77.
Leder: Hans Joachim Boer, Frankfurt am Main, Bürgerstraße 69-77.
Nahrungsmittel: Albert Reih, Frankfurt am Main, Bürgerstraße 69-77.
Öffentliche Betriebe: Kurt Riese, Frankfurt am Main, Bürgerstraße 69-77.
Textil: H. Franz, Frankfurt am Main, Berufsschule V, Frankfurter Platz.
Metall: W. Oh, Frankfurt am Main, Bürgerstr. 69-77.
- Friedrichsdorf am Taunus:**
Deutsche Angestelltenchaft: F. Beutel, Bad Homburg v. d. H., Taunusstraße 20.
- Gelnhausen:**
Deutsche Angestelltenchaft: F. Diegel, Gelnhausen, Bahnhofstraße 18.
- Griesheim am Main:**
Deutsche Angestelltenchaft: Emil Münnich, Frankfurt am Main, Savignistraße 43.
- Groß-Umheim:**
Deutsche Angestelltenchaft: DA-Geschäftsstelle, Hanau am Main, Langstraße 25.
- Groß-Steinheim:**
Deutsche Angestelltenchaft: DA-Geschäftsstelle, Hanau am Main, Langstraße 25.
- Hanau am Main:**
Baugewerbe: L. Wehhardt, Hanau am Main, Vorstadt 27.
Deutsche Angestelltenchaft: DA-Geschäftsstelle, Hanau am Main, Langstraße 25.
Graphisches Gewerbe: A. Mey, Hanau am Main, Hafenstraße 2.
Heimarbeit: A. Schmidt, Hanau am Main, Fachschule.
Öffentliche Betriebe: H. Orth, Hanau am Main, Mühlstraße 2a.
Holz: C. Scholz.
Metall: F. Amler, Hanau am Main, Krämerstraße 4.

- Hochheim am Main:**
Deutsche Angestelltenchaft: DA-Geschäftsstelle, Wiesbaden, Lufsenstraße 41.
- Höchst am Main:**
Baugewerbe: Reuter, Höchst am Main, Annenweg 8.
Deutsche Angestelltenchaft: W. Löw, Höchst am Main, Seebachstraße 40.
Holz: Dr. Faust.
Öffentliche Betriebe: K. Krug, Höchst am Main, Ludwigstraße 28.
- Idstein im Taunus:**
Deutsche Angestelltenchaft: A. Winter, Idstein im Taunus, Im Gildenhaid.
Leder: Adolf Voets, Idstein im Taunus, Limburger Straße.
- Kellertshausen am Main:**
Deutsche Angestelltenchaft: Emil Münnich, Frankfurt am Main, Savignistraße 43.
- Klein-Kroghenberg:**
Lobal: G. W. Jahn, Frankfurt am Main, Bürgerstraße 69-77.
- Königsheim im Taunus:**
Deutsche Angestelltenchaft: W. Löw, Höchst am Main, Seebachstraße 40.
- Kronberg im Taunus:**
Deutsche Angestelltenchaft: Emil Münnich, Frankfurt am Main, Savignistraße 43.
- Neu-Henrburg:**
Deutsche Angestelltenchaft: H. Grupp, Neu-Henrburg, Taunusstraße 41.
- Neules:**
Lobal: A. Hledenstein i. Ja. Engelhardt, Neules.
- Niederrhausen im Taunus:**
Deutsche Angestelltenchaft: DA-Geschäftsstelle, Wiesbaden, Lufsenstraße 41.
- Niederwalluf:**
Deutsche Angestelltenchaft: M. Meyer, Mittelheim am Rhein, Weinheimer Straße 6.

- Oberlahnstein:**
Öffentliche Betriebe: A. Metz, Oberlahnstein, Bahnhofstraße 2.
- Oberurzel:**
Deutsche Angestelltenchaft: F. Beutel, Bad Homburg vor der Höhe, Taunusstraße 20.
- St. Ulrich am Rhein:**
Deutsche Angestelltenchaft: M. Meyer, Mittelheim am Rhein, Weinheimer Straße 6.
- Rüdesheim am Rhein:**
Deutsche Angestelltenchaft: M. Meyer, Mittelheim am Rhein, Weinheimer Straße 6.
- Schierstein:**
Deutsche Angestelltenchaft: DA-Geschäftsstelle, Wiesbaden, Lufsenstraße 41.
- Schlierbach bei Wächtersbach:**
Deutsche Angestelltenchaft: F. Diegel, Gelnhausen, Bahnhofstraße 18.
- Schlißlöhren:**
Deutsche Angestelltenchaft: F. Diegel, Gelnhausen, Bahnhofstraße 18.
- Schwalbach im Taunus:**
Deutsche Angestelltenchaft: DA-Geschäftsstelle, Wiesbaden, Lufsenstraße 41.
- Soden-Salmünster:**
Deutsche Angestelltenchaft: F. Diegel, Gelnhausen, Bahnhofstraße 18.
- St. Goarshausen am Rhein:**
Deutsche Angestelltenchaft: E. Schneider, Bingen am Rhein, Schloßbergstraße 61.
- Wächtersbach:**
Deutsche Angestelltenchaft: F. Diegel, Gelnhausen, Bahnhofstraße 18.
- Wiesbaden:**
Baugewerbe: S. Dornbach, Wiesbaden, Welltriftstraße 49.
Deutsche Angestelltenchaft: DA-Geschäftsstelle, Wiesbaden, Lufsenstraße 41.
Graphisches Gewerbe: Hans J. Gotthardt, Wiesbaden, Fietzenring 7.
Holz: H. Müller, Wiesbaden, Welltriftstraße 49.
Nahrungsmittel: A. Volker, Wiesbaden, Schillerplatz.
Öffentliche Betriebe: H. Düttmann, Wiesbaden, Taunusstraße 41.
Textil: W. Trög, Wiesbaden, Welltriftstraße 49.
Metall: A. Raiber, Wiesbaden, Blumenhaffstraße 9.

Saardeutsch — echt Deutsch!

Aus dem Bändchen „Der Kampf um die Saar“, von Ministerialrat Dr. Müller (Reclams Universal-Bibliothek), das die beste Waffe im Endkampf um die Saar darstellt, entnehmen wir das einführende Kapitel:

Wo liegt die Saar?

Als in der zehnten Stunde des 21. November 1918 die letzten deutschen Frontsoldaten in bester Marschordnung und Disziplin durch Saarbrücken, die größte Stadt des Saargebietes, zogen, fanden sie Saarbrücken in ein wogendes schwarzes Krotos Flagenmeer verwandelt. Die einer wehrlosen Zukunft entgegengehende Bevölkerung ließ als ihr Bekenntnis zu Deutschland vor den abziehenden deutschen Truppen des großen Krieges das Deutschlandlied erschallen:

Deutschland, Deutschland über alles!

Und im Unglück nun erst recht!

Kaum ist das Deutschlandlied verklungen, künden die schrillenden Clairons den Einzug der französischen

Befehungsarmee an. Keine Fahne ist mehr zu sehen. Die Fenster sind nicht mehr geöffnet. Die Bäden sind her untergelassen, kein Einwohner zeigt sich auf der Straße. Die Trauer um die Vergangenheit, aber nicht die Furcht vor der ungewissen Zukunft beginnt. Die Herzen schlagen deutsch!

Die Menschen an der Saar betonen dies bei jeder bietenden Gelegenheit. Wie flammt die deutsche Begeisterung auf, als Anfang Juli 1919 die ersten Jüge der Kriegsgesangenen eintriften. Ganz Saarbrücken ist auf die Beinen, die hoch auf Deutschland wollen niederenden, als die drei Jüge im Hauptbahnhof von Saarbrücken in St. Angbert und in Homburg eintriften. Vom frühen Nachmittag an bis spät in die Nacht hinein warten Zehntausende auf die Heimkehrer aus der französischen Kriegsgefangenschaft. Stundenlang werden sie von der französischen Eisenbahnverwaltung, abweisend von der ursprünglich feigsten Artankunft, auf den Straßen zurückgehalten, weil die Begeisterung von den neuem gemordeten Befehlstruppen nicht verstanden und nicht vertragen werden wollte. Trotz der Vergewerung und trotz aller Botschaften liegt es sich die Bevölkerung nicht nehmen, die Heimkehrer in allen Ehren zu empfangen. Auf den Bahnhöfen spielten die Musikkapellen der großen Werke, insbesondere die Bergmannskapellen, deutsche Märsche und deutsche Lieder.

Wie hat die Bevölkerung im Jahre 1925 — wieder gegen das Verbot der Befragung — die taugendjährige Zugehörigkeit der Rheinlande zum Reich mitgeteilt, um vor aller Welt zu dokumentieren, daß sie ebenfalls zu Deutschland gehört!

Wie hat im Jahre 1933 bei der Feier am Niederrwald denmal die saarländische Bevölkerung ihre Verbundenheit mit dem Reich bekundet!

Wo liegt die Saar? Es gibt nur eine Antwort: Dort, wo Deutschland liegt, dort liegt die Saar. Einzig und allein nur dort wo, Deutschland liegt!

Troßdem bestimmt der § 50 des am 28. Juni 1918 nachmittags 3 Uhr 19 Minuten unterzeichneten Diktats von Versailles, daß 15 Jahre lang nach Inkrafttreten des Diktats (10. Januar 1920) die Bevölkerung des Saargebietes über ihre Zukunft abstimmen habe. Die Volksstimmen darf nach dem Versailles Diktat 3 Ergebnisse zulassen:

- a) Beibehaltung der Verwaltung durch den Völkerverbund.
- b) Vereinigung des Gebietes mit Frankreich.
- c) Wollte Wiedervereinigung des Gebietes mit Deutschland.

Das Ergebnis dieser Abstimmung kann nicht zweifelhaft sein. Nach der Abstimmung im Jahre 1935 wird das Wort „Saardeutsch“ eine innerdeutsche Bedeutung als Eigenchaftswort erhalten: echt deutsch, vorbildlich deutsch, durchhalten deutsch, auch im Unglück deutsch bis auf die Knochen.

Dann wird aller Welt nochmals kund werden, die Freundschaft des Versailles Diktat nicht nur gegen den westlich ausgedrückten Willen des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika (W. Wilson) und gegen den amerikanischen Volkswillen, daß es keine unterdrückten Völker geben dürfe, gesündigt hat, sondern wie sehr auch die geographische Lage und die geschichtliche Entwicklung des Saargebietes jedem anderen Ergebnis als der Wiedervereinigung mit Deutschland entgegenstehen.



Vor dem Reichs-Berufs-Wettkampf der Jugend.

Oben links: Kochlehrlinge bei ihrer Arbeit. Oben rechts: Metallarbeiter in ihrer Tätigkeit. Unten links: Junge Feinmechaniker. Unten rechts: Schneiderlehrlinge. Vom 9. bis 15. April findet in allen Teilen Deutschlands der Berufs-Wettkampf der deutschen Jugend statt, zu dem bereits über 800 000 Meldungen eingegangen sind. Die Sieger aus allen Berufen werden dem Führer persönlich vorgestellt.

Der NSB-Mann ist der wahre Sozialist! Werdet Mitglieder der NS-Volkswohlfahrt!

So ist Amerika!

Reporter auf Fahrt.

Aus den Wanderjahren eines deutschen Journalisten. / Von Hermann Reinecke.

6. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Bill Warren schlug die Hände über dem Kopf zusammen. „Hat man etwas schon gesehen?“ heulte er auf. „Und das will ein Reporter sein! Haben Sie sich denn nicht denken können, daß William mit dem allen amerikanischen Polizeitrain arbeitet, einen Menschen durch das mittlere Knosloch des Jockeys heimlich zu photographieren?“

„Endlich ging mir ein Licht auf. Jetzt begriff ich alles. Die Sache ist ganz klar“, ergriff Luzie mit gefasster Stimme das Wort. „William hat Bill heimlich geholt und ist dann gegangen, einfach die Namen in den Bericht zu setzen. Ganz gerieben gemacht. Mein Name ist übrigens auch genannt. Eine schöne Versicherung!“

„Ich sah wie ein gerittelter Hund am Tisch und hielt den Kopf gesenkt.“

„Wir müssen fort, ehe der Sheriff kommt und uns ertappt“, rief Bill und sprang vom Stuhl auf. Er warf eine Hand voll Münzen zum Kellner.

„Luzie auch?“ fragte ich.

„Luzie auch?“ wiederholte Warren höhnisch. „Ja, glauben Sie denn, ihr könnte nichts passieren? Sie war doch dabei!“

„Sie hat aber von Ihnen kein Geld angenommen“, wendete ich ein, „für sie war das ganze doch nur eine Art Sport. Oder glauben Sie, daß Luzie sich an ungelegenen Geschäften beteiligt?“

Eine Sekunde freifte mich ein mitleidiger Blick. Dann rief Bill, bereits die Tür aufweisend: „Das erzählen Sie mal dem Sheriff, junger Mann! Der Himmel segne Ihren Kinderlauben.“ Und damit donnerte er die Tür hinter sich zu.

Und wieder Tramp.

Mein Respekt vor dem amerikanischen Reporter war halb mächtig gestiegen, teils fast geknallt, als ich an diesem Abend spürte, wie elegant Mister Williamion vor mir mit einer Klappe erwidert hatte: 1. die Aufgabe des Wlattes zu zeigen, 2. eine bedeutende Gehaltssteigerung herauszuholen, 3. rechtzeitig einen Kollegen abzufischen, der vielleicht einmal ein unliebsamer Konkurrent werden konnte.

Das Beiliede war, daß auch Luzie hineingezogen wurde. Williamion hatte sich nicht den geringsten Zwang angedeutet und schiederte in breiten, fetten Farben, wie Luzie als Unterabteilungsleiterin in der Automobilfabrik Tag für Tag zwischen den Farbentöpfen einherging.

und ihren Kolleginnen als leuchtendes Vorbild hingestellt wurde. Das hatte ich ihm nämlich auch erzählt. Dieses Leuchten verwandelte sich einweilen also in Finsternis, und wir waren uns klar, daß wir beide Detroit auf der Stelle verlassen mußten.

Luzie schien im Gegenjag zu mir, dem Abeltäter, gar nicht weiter gefickt. Ich half ihr die Koffer und Taschen packen, säuberte ihren Wagen und bemühte mich überhaupt in jeder Weise um sie. Die arme Luzie tat mir leid. Da war sie nun vor acht Jahren mit ihrem Onkel aus Deutschland ausgewandert, hatte sich mühselig als Stenotypistin in New York und Statistikenvermittlerin in Hollywood durchs Leben geschlagen, griff mich, den hungernden Tramp, auf der Landstraße auf, und zum Dank dafür brockte ich ihr nun diese bittere Suppe ein. Ich hätte mir die Haare raufen mögen, wenn ich nicht auf dem Standpunkt geblieben hätte, daß so etwas zu einer vorzeitigen Glase führt.

Witten beim Baden klingelte das Telefon.

Da die Wirtin einholen gegangen war, ging Luzie zum Apparat und meldete sich.

„Hallo, hier ist der Borarbeiter“, rief es am anderen Ende, „kommen Sie heute nicht in die Fabrik?“

„Nein!“ sagte Luzie.

„Das habe ich mir gedacht“, war die Antwort. „Nun hören Sie zu! Ich sitze in der Telefonzelle beim Fortner, damit mich niemand hören kann. Es ist ein Detektiv bei mir. Können Sie sich denken, was er will?“

„Wie soll ich das?“ erwiderte Luzie. „Ich habe nie gewußt, daß Sie mit Leuten von der Polizei verkehren.“

„Das tue ich auch nicht“, entgegnete lebhaft der Borarbeiter, „er will Ihre Adresse von mir haben. Was soll ich ihm sagen?“

Luzie jögerte einen Augenblick. „Ja, was ist da zu sagen?“ meinte sie unentschlossen und sah mich dabei an.

Der Borarbeiter meldete sich wieder: „Nun kann ich sagen, daß Sie nicht, damit er Sie in Ruhe läßt. Und dann — ah — dann könnten wir uns vielleicht heute abend in der Manhattanbar treffen, um darüber zu reden, wie?“

Ich sah, wie sich plötzlich eine krause Linie über Luzies weiße Stirn zog.

„Dann nennen Sie dem Detektiv nur ruhig meine Adresse!“ meinte sie, und hängte mit einem Ruck ein. Sie blühte mich an, und ich verstand sie sofort.

In rasender Eile packten wir die restlichen Taschen, schleppten alles in den Hausflur, holten den Wagen aus der Garage und verhielten das ganze Zeug. Dann

ratterten wir los. Vor meinem Hause hielten wir, ich sprang die vier Treppen zu meinem Zimmer hinauf, fehrte mit meinem beschriebenen Handlöcherchen zurück, und schon kauften wir weiter. Nach zwanzig Minuten lag die Stadt hinter uns, und wir erreichten die freie Landstraße.

„Wohin?“ fragte Luzie, während sie den Wagen steuerte.

„Ja, wohin? Während sich unser Auto wie ein kleiner Wurm durch die Landschaft wand, beratschlagten wir, was zu tun war. Ohne Zweifel würden wir verloscht, und es konnte daher unmöglich richtig sein, wenn wir beide zusammen in einer anderen Stadt auftauchten.“

„Gut. Also trennen wir uns!“ Luzie sagte das mit einer scheinbaren Kaltblütigkeit, daß mir angst und wehe dabei wurde. O du meine Güte, trennen? Daran hatte ich nicht im Traum gedacht. Aber was war in unserer Lage anderes zu tun? Nach langem Hin und Her einigten wir uns dahin, daß sich Luzie in New York niederlassen sollte, weil sie einerseits die Bekanntschaft dort kannte, andererseits das Untertauchen in dieser Millionenstadt leichter war als anderswo. In Toledo schlugen wir nicht den geraden Weg über Cleveland ein, sondern bogen südwärts ab nach Cincinnati, wo ich absteigen wollte, um bei einem Wochenblatt mein Glück als Mitarbeiter zu versuchen, bis Gras über die unangenehme Geschichte gewachsen war.

Den Abschied von Luzie will ich überspringen. Wir wird heute noch weh, wenn ich an diese Zeit zurückdenke. Luzie selbst schien — wohlgemerkt: schien ruhig und gefaßt, aber bei ihr habe ich erk sehr, sehr spät gelernt, auseinander zu halten, was deutliches Naturell und anerworbener Amerikanismus war. Das wollte ich überhaupt? Ich konnte doch nur ein z-belleibiger Landsmann für sie sein, ein Tramp, der vor Hunger auf der Landstraße zusammengebrochen war. Ach, wie bitter!

In Cincinnati erlebte ich eine böse Enttäuschung. Ich erfuhr, daß die betreffende Zeitung nach Pittsburg übergesiedelt war. Der frühere Besitzer hatte sie verkauft und für den Erlös ein Kino in Memphis aufgemacht. Was sollte ich tun? Ich sprach bei einem Blatt vor, das in deutscher Sprache erschien, es war aber nichts frei, und ein zweites Mal wollte ich mich nicht als angeblicher Buchdrucker blamieren. In einem billigen Kaffeehaus, das von Italienern bewacht wurde, trank ich eine Tasse Kaffee, aß einige Sandwichs und ging dann zum Güterbahnhof hinunter, der in südlicher Richtung lag.

(Schluß folgt.)

Am 11. April 1934, vormittags 9 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 15, das in Wiesbaden belegene Hausgrundstück, Adress-Nr. 43, zwangsweise versteigert.

Eigentümer die Ehefrau des Bezirksdirektors Paul Wiebeger, Witrau, geb. Friedrichs, in Wiesbaden. P.411

Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Am 18. April 1934, vormittags 10 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 15, das in Wiesbaden belegene Hausgrundstück mit Zubehör, Johannisberger Straße 4, zwangsweise versteigert.

Eigentümer die Firma Horowitz & Co., G. m. b. H., in Wiesbaden. P.411

Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Versteigerung
des Hotel-Inventars
des Hotels „Hohenzollern“
Paulinenstr. 19
(neben dem Kurhaus), zu Wiesbaden
(Fortsetzung)

Mittwoch, den 11. April 1934, und folgende Tage, jeweils 10 Uhr beginnend bis 2 Uhr.

Es kommt zum Ausbebot:

1. Mahagoni-Schlafzimmer im Empirestil, Bettlin. mit zwei und dreierl. Spiegelkränzen usw.

2. zweibettige Ruh-Schlafzimmer-Einrichtungen, mit Betten, Spiegelkränze, Wäschkommoden, Kleider- und Wäschechränke, Bidets, Kofferbänke, Stühle usw.

3. Perser- u. Orient-Teppiche, Bräuden (etwa 70 Stück)

4. Vorlägen, Decken usw.

5. Bettfedern, ca. 120 runde und ovale Matten, Bettfedern, Gaudieren, Kofferfahrir usw.

6. Werkzeug: Tischsägen und Geräteten in gr. Menge, Handtücher, Küchens-, Bade- und Bettwäsche usw.

7. Porzellan, Glas, Wäschgefäße, Löffel-Eimer, Aufwaschen, Gemälde, Bilder, Gartenmöbel u. sonst. Meistbietend gegen Barzahlung.

8. Möbel und Teppiche kommen am ersten Tage zum Ausbebot.

Versteigerung Montags, den 9. 4., von 9-12 und 2-4 Uhr u. Dienstags, den 10. 4., von 9-12 Uhr. Der beauftragte Beceidiate und öffentlich autorisierte Auktionator und beceidiate Taxator

Wilhelm Helfrich
Wiesbaden, Schwabacher Straße 23. Tel. 22941.

Tack
Der Schuh für Alle
in Wiesbaden jetzt
Kirchgasse 33
Wir haben unsere Geschäftsräume von Marktstraße 10 nach Kirchgasse 33 verlegt. Bewahren Sie uns ferner Ihr Wohlwollen, Sie fahren gut dabei. Über 50 Jahre Erfahrung kommen heute jedem Tack-Schuh zugute und darin liegt sein besonderer Wert. Eröffnung der neuen Räume Samstag, 7. April, vorm. 10 Uhr.

Bekanntmachung.
Die Hauseigentümer oder deren Beauftragte lassen den von dem Bürgersteig abgetrennten Schmutz vielfach nicht sofort beseitigen, sondern in den Straßentritten liegen. Hierdurch wird nicht nur das Straßengild gefährdet, sondern es werden auch die Kurinteressen ganz erheblich geschädigt.

Im Interesse der allgemeinen Reinlichkeit der öffentl. Straßen und Plätze, insbesondere der Kurstadt Wiesbaden, nehme ich daher Bezugnahme auf die Bestimmungen des § 16 Ziffer 2 der Wiesbadener Straßenpolizei-Verordnung vom 10. 7. 1931 für Alt-Wiesbaden und Biedrich hinausweisen. Diese lautet:

Vor jedem Grundstück müssen an jedem Werktag, und zwar:

a) in der Zeit vom 1. 4. bis 1. 10. bis 7 1/2 Uhr
b) in der Zeit vom 1. 10. bis 1. 4. bis 9 Uhr

der Bürgersteig und die an diesen belegenen Straßentritten gründlich gereinigt und der von den Bürgersteigen in die Straßentritten abgetrennte Schmutz beseitigt sein.

Es darf also der abgetrennte Schmutz nicht in der Straßentritte liegen gelassen, sondern muß sofort beseitigt werden.

Um diesen Uebelstand mit Erfolg zu bekämpfen, habe ich die Polizeibeamten angewiesen, diesem Uebelstande ans. bei ndere Aufmerksamkeit zu widmen und in gegebenen Fällen gegen Zuwiderhandelnde unmissverständlich Anseize zu erlassen.

Wiesbaden, den 6. März 1934.
Der Polizeipräsident.

-schmerzen? dann Citrovantille

Das einigartige Hausmittel gegen Kopfschmerzen, Migräne und Nervenschmerzen, Unbehagen und Schmerzzustände. Seit Jahrzehnten behauptet sich Citrovantille dank seiner wertvollen Bestandteile und milden Wirkung. Siehe beiliegend - unbedingt Ihr Herz und Magen. Sie sollten deshalb das bewährte Citrovantille immer zu Hand haben. Erhältlich in allen Apotheken.

4. Pulver - eckig 22. Octal - Pflg. 224 1. 10.

Neues aus aller Welt.

Deutsch die Saar — immerdar.

Die Saarländer in Essen. Essen, 5. April. Nach Berlin und Dortmund hatte die Stadt Essen am Donnerstag die Freude, den Männergesangsverein Saarbrücken 1861 in ihren Mauern zu begrüßen.

Im Sommer wöchentlich deutscher Postdienst über den Südatlantik.

Berlin, 5. April. Der Bundespräsident der argentinischen Republik hat nach einer langen bei der Deutschen Luftfahrt eingetragenen Werbung dem brasilianischen 'Sindicato Condor' die Konzession für die Beförderung von Luftpost nach und von Argentinien erteilt.

Ein guter Fang.

Die Karlsruher Polizei jagt einen gefährlichen Einbrecher. Karlsruhe, 5. April. Wie der Polizeibericht meldet, wurde am Dienstagmorgen in einem Hause in der Kesslerstraße der ledige Kaufmann Arthur Hansbauer aus Luremburg, und die ledige Dienstmagd Anna Greve aus Elland bei Glensburg, festgenommen und in das Bezirksamtsgefängnis eingeliefert.

Des Täters wurden 112 Nachschlüssel, ein Paar Gummihandschuhe, ein Schlagstein und eine große Anzahl Schmuckgegenstände gefunden. Der Wert der seit 1933 gestohlenen Sachen beträgt etwa 30 000 RM. Außer Koffern und Kleidern konnte noch ein Geldbetrag von 250 RM beschlagnahmt werden.

Großfeuer im pommerischen Grenzort Redow.

29 Gebäude verbrannt.

Bütow (Pommern), 5. April. In der Nacht zum Donnerstag entbrach in dem Ort an der deutsch-polnischen Grenze gelegenen Dorie Redow ein Brand, der bei der Trockenheit und dem starken Ostwind mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und in kurzer Zeit mehrere Gehöfte in Flammen setzte.

Die Ursache der Katastrophe wird auf vorzügliche Brandstiftung zurückgeführt. Für die notleidende Bevölkerung hat der Landrat sofort die notwendigen Hilfsaktionen eingeleitet. Am erste Not zu lindern, hat der Bisepäsident der Provinz Pommern sofort den Betrag von 1000 RM gestiftet, der unverzüglich zur Verteilung kommen soll.

Wieder ein Eisenbahnunglück in Rußland.

Moskau, 6. April. Bei der Station Klin unweit Moskvas stießen, wie aus Moskau gemeldet wird, zwei Züge zusammen, wobei zwei Lokomotiven und 20 Wagen zerstört wurden. Die Zahl der Opfer wurde nicht bekannt gegeben. Die DSWU hat fünf Beamte in Haft genommen.

Tragödie einer Flugzeugbesatzung.

3 Wochen im Fieberlager des Urwaldes umhergeirrt. — Vier Besatzungsmitglieder tot. — Die todkranke Goldladung unversetzt.

Calli (Columbien), 6. April. Goldsuchende Guaquero-Indianer fanden im Departement Bolivarville die Trümmer des seit dem 10. März vermissten Flugzeuges einer amerikanischen Blattnagelgesellschaft. Von der fünfköpfigen Besatzung war nur noch der Direktor der Grubengesellschaft namens Newton Marshall am Leben.

Großfeuer in einer Ziegelei. Am Donnerstagabend brach in den Ziegelwerken in Dighingen (Oberamt Leonberg) Feuer aus, das von den Trocknräumen ausging und sich mit rasender Schnelligkeit über die ganzen Fabrikanlagen ausbreitete.

Eisenbahnunglück im Dortmunder Hauptbahnhof. Die Reichsbahnerverwaltung Dortmund teilt mit: Am Donnerstag um 9.54 Uhr wurde der einführende Zug 306 Gronau-Dortmund von einer Rangierlokomotive gestreift.

Etwas 150 Zimmerwohnungen verbrannt. Im Dachgeschoss der S. Armer Möbelfabrik Kuer und Wellie, um rund 100 fertige und 50 halbfertige Zimmerwohnungen lagerten, brach in der Nacht zum Donnerstag Feuer aus.

Verkehrsunglück. In Langeneubach (Oberhain (Sachsen)) blieb am Donnerstagabend ein Eisenbahnzug der Elbfischmühleneisenbahn-Gesellschaft mit dem Personenzugnummer eines Zwisstert-Strumpfwandlers zusammenstießen. Das Personenzug wurde völlig zerstört.

Unmensliche Mutter. Weil sie ihr Kind zu Tode gemartert hatte, ist in Kuchelsdörren bei Straßburg die 24jährige Margarete Lang verhaftet worden. Sie hatte auf ihr jähriges Töchterchen mit Häuten und einem Knüttel so lange eingeschlagen, bis die Kleine kein Lebenszeichen mehr von sich gab.

Ein Todesopfer bei einem Brandunglück bei Kirschbach. In Kirschbach bei Korbach brannten am Donnerstag ein Doppelwohnhaus und noch ein anderes Haus nieder. Ein Frau aus Eggerstedt, die in einem dieser Häuser zu Wohn weilt, kam in den Flammen ums Leben.

20 Leiden im nordamerikanischen Überschwemmungsgebiet geboren. Der Woburn-Fluß fällt jetzt langsam. Am Donnerstag wurden die Leiden von elf Farmerfamilien und -kindern geboren. Viele Personen werden noch vermisst.

Salobate erneut von einem Unglück betroffen. Die Industriestadt Salobate, die erst kürzlich von einer außerordentlich folgenschweren Wirtschaftskatastrophe betroffen worden ist, wurde Donnerstagfrüh von einer Benzol-explosion heimgesucht, die einen größeren Brand an der Soepromenade hervorrief.

Marktberichte.

Wiesbadener Viehmarktbericht.

Amliche Notierung vom 5. April 1934.

Kuttrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 9 Ochsen, 3 Bullen, 44 Kühe oder Färren, 160 Kälber, 10 Schafe, 418 Schweine. Marktverlauf: Ruhiges Geschäft.

Kraufurter Schlachtviehmarkt. Kraufurter a. M., 5. April. Kuttrieb: Rinder 44 (gegen 74 am letzten Donnerstagmarkt) darunter befinden sich 12 Ochsen, 2 Bullen, 14 Kühe und 17 Färren.



Die ersten Bilder von dem fähigen Flug des Piloten Babuschkin. Oben: Der Einbrecher 'Iberjusskin', der später in der Arktis unterging. Davon das Kleinflugzeug Babuschkins. Unten: Der russische Flieger Babuschkin, dem es gelang, mit dem Kleinflugzeug von der Eisfläche aus nach Kap Wankarem, dem Stützpunkt der Rettungstationen, zu starten, im Kreis von Eskimofindern.

Sport und Spiel.

Quer durch den Schwimmsport.

Weltrekorde erzählen . . .

Wir und die andern.

Die neueste Zusammenfassung der derzeit gültigen Weltrekorde im Schwimmen gibt recht interessante Aufschlüsse. Die Berücksichtigung ist gerade jetzt mitten in unserer Olympia-Vorbereitung sehr wesentlich, zeigt sie uns doch, wie weit unsere Schwimmer und Schwimmerinnen mittlerweile noch von den Weltbesten entfernt sind, das aber auf der anderen Seite kein Grund zu hoffnungslosem Pessimismus vorliegt. Es ist ganz verfehlt, immer wieder festzustellen, daß wir an Hand der jetzt möglichen Weltrekorde 1930 nichts zu befehlen haben werden. Zwei Jahre sind zwar zur Vorbereitung eine kurze Zeit, sie sind aber auch wieder recht lang und es besteht kein Grund dazu anzunehmen, daß in dieser Zeit nicht auch deutsche Schwimmer über Schwimmerinnen sich zu olympischen Größen entwickeln können. Die Zahl der vorher unbekanntem Olympiasieger ist nicht gerade klein!

Aber es ist immer gut, wenn man einen Maßstab darüber hat, was die andern zur Zeit leisten. Es ist noch gar nicht so lange her, da mußte man sich an Hand der damals gültigen Weltrekorde halten, gegen die gesamte europäische Schwimmsport den Maßstab an die Weltbesten verlor. Und wie schnell wurde es anders. Man schrieb vor noch nicht langer Zeit noch dem Schwimmsport die Weltrekorde in der 100-Meter- und 200-Meter-Disziplin zu, und jetzt muß die gleiche Weltrekorde in der 100-Meter-Disziplin einer japanischen Schwimmerin, in der 200-Meter-Disziplin einer amerikanischen Schwimmerin überlassen werden. Im Sport kommt es immer anders, als man es erwartet, warum sollen nicht auch einmal Deutsche die Überlegenheit bringen?

Dicht am Rekord.

Klagenförmig sind allerdings nur zwei deutsche Namen in der Liste der Weltrekorde zu finden. Zuerst die Kademaacher, dessen 400-Meter-Rekord im Brustschwimmen aus dem Jahre 1926 überhaupt der älteste der jetzt bestehenden Weltrekorde ist. Dann kommt der Göttinger Brustschwimmer Paul Schwarz, dessen 500-Meter-Rekord wohl noch eine Zeit lang Bestand haben dürfte. Aber es sind noch mehrere deutsche Spitzleistungen zu registrieren, die recht nahe an den Grenzen der Weltrekorde liegen. Da schwamm jetzt in Magdeburg unser Meister Kuppers 100-Meter-Rüden in 1:04,4 Min. Der Weltrekord des Amerikaners Kojac aus dem Jahre 1928 ist nur 7/10 Sekunden besser. Unsere Spitzschwimmer im Brustschwimmen sind aller Weltbekanntheit noch heute schon beller, als der derzeitige Weltrekordehalter über 100 und 200 Meter, der Françoise Cartonnet. Die besten Cartonnetts sind in Paris in einem kurzen Hallenbad erzielt, dessen Vorbereitungen nach unserem Begriffen keine Rekorde erlauben. Cartonnet hat es aber trotz allen Vorbereitungen immer wieder meisterhaft fertiggebracht, seinen deutschen Gegnern aus dem Wege zu gehen.

Unsere schwache Seite.

Ausdruckslos erscheinen also nur die Verhältnisse im Schwimmensport, sowohl über kurz als auch langfristig, als auch über längere Strecken. Immerhin besteht aber noch die Hoffnung, daß eine deutsche 4:200-Meter-Freistilstaffel sich wenigstens einen Platz sichern können. Auf der anderen Seite haben sich unsere Springer so offensichtlich verbessert, daß sie wohl auch den amerikanischen Springartillerie ernsthaft Konkurrenz bieten können. Und damit ist schon jetzt festzustellen, daß wir durchaus nicht so das jede Erfolgswaage auf Schwimmer-Olympiade 1930 ausreizen werden. Man soll endlich einmal diesen Pessimismus aufgeben.

Und die Damen . . . ?

Sogar unsere Schwimmerinnen können in einzelnen Disziplinen mithalten. Weltrekorde werden nicht alle Tage gewonnen und auch nicht regelmäßig die großen internationalen Kämpfe. Unsere derzeit besten Brustschwimmerinnen können den Wettbewerb mit den Besten der Welt nicht aufnehmen und ihnen als Nachfolgerinnen nur Hilde Schrader oder Lotte Rüdiger schon jetzt harte Kämpfe liefern. Unsere Springerinnen sind ebenfalls nicht ohne weiteres zu schlagen, und nur unsere Freistilschwimmerinnen werden wohl noch die Schicksal ihrer männlichen Kameraden zu teilen haben. Was aber die jugendlichen Holländerinnen angeht, mühten unsere Mädchen ebenfalls auch fertigbringen. Material ist vorhanden und gelinder Optimismus hilft immer.

Aus Wiesbaden.

Loren, S.A.W. 1911, schwimmt neue Bestzeit.

Vor kaum 14 Tagen, als Frankenhauers Bahnrakord nach Grohmann, S.A.W. 1911, fiel, traf Loren Vorbereitungen zu gleichem Unternehmen. Diesmal sollte die Bahnabteilung des bekannten Sprinters Maus, Roenus Offenbach mit 1:10,2 Min. über 6 Bahnen daran glauben. Am morgigen Dienstag wurde der Versuch unternommen. Loren schwamm gegen eine 3-2-Bahnstaffel (Jedlich, Sommer, Zell), schlug dieselbe und erreichte trotz sehr schlechter Wenden die neue, ausgezeichnete Zeit von 1:16 Min.

Wiesbadener Schwimmer und Bahnbelleistungen.

Die Spitzkräfte des S.A. Wiesbaden 1911 haben die Aufgabe erhalten, durch systematisches Training ihre Leistungen vorzeitig zu steigern, um den Bahnbelleistungen im August-September-Bad erheblich näher zu kommen, wenn nicht sogar zu überbieten. Recht interessant ist eine Gegenüberstellung der Bahnrekorde deutscher Klassen-Schwimmer, die bereits hier in Wiesbaden aufgestellt, mit den Weltbestleistungen Wiesbadener Schwimmer. Bemerkenswert ist, daß die Zeiten der Wiesbadener Schwimmer zu einem großen Teil älteren Datums sind und ganz besonders im Kraul- und im Brustschwimmen die bedeutende Verbesserung erwarten lassen. Ingesamt ist eine entsprechende Liste 9 Bahnrekorde auf, von denen die Spitzschwimmer des S.A. Wiesbaden 1911 sich hier er-

4-Bahnen-Brust:	Fahrensford:
6 " " " " " "	Grohmann:
10 " " " " " "	Loren:
4 " " " " " "	Kraul:
6 " " " " " "	Kraul:
10 " " " " " "	Kraul:

Hervorzuheben ist noch die Zeit von Kademaacher, Hellas Magdeburg, über 10-Bahnen-Brust mit 2:42,3 Min. Besondere Erwähnung verdienen auch die Leistungen der Klubschwimmer Grünert und Derndt mit 1:01 Min. über 4-B-Brust, ferner die Zeit von Schellberg über 6-Bahnen-Rüden mit 1:33 Min. Im Derndt, der zum Jahresdienst eintritt, verliert der S.A.W. einen der hoffnungsvollsten Nachwuchs-Schwimmer.

Für gute Leistungen anlässlich der Olympiaprüfungskämpfe in Frankfurt a. M. erhielten Loren und Grohmann (beide S.A.W. 1911) besondere Ehrenurkunden.

Schwimmklub Wiesbaden 1911. Das heutige Schwimmen fällt wegen des Fadelzuges der Deutschen Arbeitsfront aus.

In rheinischen Jugendherbergen.

Breitefahrt des Gau Rheinland im DVS.

Der Gau Rheinland im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen veranstaltete eine Breitefahrt, die in Düsseldorf ihren Ausgang nahm und durch die Gebiete der Eifel, Mosel, Jura bis in den Rhein und wieder zurück nach Düsseldorf führte. Die Leitung der Fahrt lag in den Händen des Gauleiters im DVS, Oberbauführer im Stad des Obergebietsleiters Wolf der HJ, Paul Conrad, in dessen Begleitung sich auch der Breitereferent Steinbach befand. Es nahmen etwa 35 bis 40 Vertreter der deutschen, vor allem der westdeutschen Presse, teil, u. a. aus Köln, Düsseldorf, Dortmund, München, Hamburg, Essen, Berlin, Frankfurt a. M. und Wiesbaden. (Das Wiesbadener Tagblatt hatte einen Vertreter entsandt.) Für alle Teilnehmer gestattete sich die Fahrt außerordentlich interessant. Man sah, hörte und erlebte vieles auf dieser schönen Reise im Omnibus durch das rheinische Gebiet, fast zu der Zeit, da der Frühling sich anzeigt, seinen Gang zu halten. Im immer heisendem Käse offenbarten sich auch die Schönheit rheinischer Landschaft, und die Einbrüche, die man beim Besuch der verschiedenen Jugendherbergen gewann, waren die allerbesten. Man konnte sich davon überzeugen, daß unsere wandernde deutsche Jugend in diesen Zeiten gut aufgehoben ist. Zu den schönsten Jugendherbergen im Deutschen Reich gehören bekanntlich die rheinischen Jugendherbergen. Sie werden hoch besucht und haben die größten Übernachtungsziffern sämtlicher Jugendherbergen in Deutschland. Die Fahrteilnehmer verweilten in den Jugendherbergen Altenahr, Adenau, Barfild (Eifel), Brodenbach (Mosel) und kamen am Donnerstag gegen Mittag im Auto über Boppard nach Barchach zu der wohl schönsten Jugendherberge des Rheinlandes: Burg Stahle. Von dem, was man hier wie auch anderwärts sah, war man außerordentlich angenehm überrascht. Unsere rheinischen Jugendherbergen liegen in den amnützlichsten Gegenden des Landes und sind so auch wirtschaftlich gesehen, ein wertvoller Faktor. Wenn unsere Jugend, Jüngens und Mädels, von der großen Fahrt zurückkehren ins Elternhaus, dann erzählen sie freudig begeistert, was sie erlebt und geschaut, wie schön es da und dort ist, wo sie verweilt haben. Die Preisfahrt führte in ihrem weiteren Verlauf Donnerstagnachmittag nach Godesberg, worauf es wieder zum Ausgangspunkt Düsseldorf zurückging.

Haltet Euch alle bereit!

Der Reichssportführer erläßt zum „Tag des unbekanntem Sportsmannes“, am 15. April, folgenden Aufruf:

„Der Tag des unbekanntem Sportsmannes“ steht am 15. April werden im ganzen Reich Kämpfe durchgeführt, die als Olympia-Prüfungskämpfe angesehen werden dürfen, aber keine fertigen Olympiakämpfer am Start sehen werden. Der unbekanntem Sportsmann hat das Wort! Er, der sonst vielleicht in der S.A., S.S., HJ oder irgendeiner anderen Organisation seine Pflicht tut, soll und wird Gelegenheit erhalten, Proben seines Könnens abzulegen. Es geht hier weniger um den Sieg als vielmehr darum, daß im Rahmen dieser Olympia-Prüfungskämpfe die gesamte deutsche Jugend — getreu dem Willen des Führers — eingeschaltet wird in die Vorbereitungsarbeit zu den Olympischen Spielen 1936. Selbst wenn nicht ein einziger von denen, die am Tag des unbekanntem Sportsmannes berufen sind, ausserwählt wird, kann der Zweck dieser Prüfungskämpfe als erreicht angesehen werden. Denn eins haben wir getan: unsere Volksgenossen, gleichgültig ob er einer Organisation und gleichgültig welcher Organisation er angehört, Gelegenheit geben, selbst an den Vorbereitungsarbeiten zu den Olympischen Spielen 1936 teilzunehmen. Nur so werden wir in zwei Jahren die Gewissheit haben, daß Deutschlands Interessen von den wirklich Besten unseres Volkes wahrgenommen werden.

Der 15. April, der erste Tag des unbekanntem Sportsmannes, steht unter der Bezeichnung „Tag des Langstreckers“. An bestimmten Orten des Reichs werden unter der Leitung meiner Gau-Beauftragten ein 10-Kilometer-Lauf, ein 20-Kilometer-Gehen und eine 100-Kilometer-Stratenradrennfahrt durchgeführt. Die Sieger und qualifizierten Bewerber erhalten neben Auszeichnungen das Recht, sich an den Nachwuchsausschreibungen der beteiligten Sportfachschaften zu beteiligen. Die anderen aber nehmen die Gewissheit mit nach Hause, ihre Pflicht getan zu haben. Ein Lohn wird ihnen nicht zuteil. Für ihre Bemühungen können wir ihnen daher nur durch eine schlichte Anerkennung danken, die in der regen Anteilnahme an den Kämpfen des unbekanntem Sportsmannes zum Ausdruck kommt.

Haltet Euch deshalb alle bereit! Seid am 15. April Zeuge der Kämpfe unserer Unbekanntem!

Wiesbadener Radspport.

Eröffnungsfahren des R.A. 1907/09 Wiesbaden.

Am Sonntagvormittag bringt der R.A. 1907/09 Wiesbaden sein erstes diesjähriges Vereinsrennen zur Durchführung. Der Start ist um 8 Uhr am Langenbesplatz. Die Strecke führt über Bierstadt, Erbenheim, Kästel, Biedrich, Scherstein, Neuborf, Schlagenbach, Wiesbaden. Das Ziel befindet sich an der Johannerstraße. Ankunft der Fahrer um 9 Uhr. Der R.A. 1907/09, der über einen Stamm vorzüglicher Fahrer verfügt, läßt dieses Rennen mit Vorgaben laufen, so daß also die Walleute hart aufbrechen müssen, um die Borgabeleute einzufangen. Die Sieger dürfte man unter Ernst Behmer und Karl Paluda suchen können.

Sport-Rundschau.

Im Hinblick auf die Fußball-Weltmeisterschaft hat der D.F.S. 24 Spieler ins westdeutsche Verbandsteam nach Duisburg zusammengerufen, die unter Leitung von Reichstrainer Herz und Verbandstrainer Herberger das Training bereits aufgenommen haben. Heute werden die Kandidaten in einem Spiel gegen eine fombinierte Elf von Union 1907 Hamborn geprüft.

Der Motorradfahrer-Weltverband hält in den Tagen vom 23. bis 25. April in Genf einen Kongress ab. Im Mittelpunkt der Besprechungen stehen die Organisationspläne für die Internationale Sechstagesfahrt für Motorräder in Deutschland.

Für das Marienburg-Deichsrennen sind jetzt vom D.V.S. die Ausschreibungen herausgegeben worden. Rennberechtigt sind die Inhaber einer internationalen Kraftfahrkarte für 1934. Meldefrist ist der 28. April.

Rag Schmelting ist in Berlin eingetroffen, wo er seine im Training erlittene Verletzung ausheilen will, um noch vor Ablauf dieses Monats wieder nach Barcelona zu reisen und die Vorbereitungen für den auf den 6. Mai verlegten Kampf mit Paolino zu beenden.

Ein Amateurboxkampf Amerika gegen Europa ist vom Amerikanischen Amateurborderband geplant. Zur Zeit der Europameisterschaftskämpfe in Budapest wird ein amerikanischer Boxer zwecks Zukunfts kommen des Kampfes verpflichtet. Die europäischen Boxer sollen in Amerika vier Starts liefern, und zwar in New York, Chicago, Boston und in Philadelphia.

Die deutsche Reitermannschaft für Rizza und Rom.



In Hannover wurde in Anwesenheit des Inspektors der Kavallerie, Generalleutnant von Knochenhauer, die deutsche Offiziersmannschaft für die Reiterwettkämpfe in Rizza und Rom ausgewählt. Das Turnier in Rizza wird das erste französische Turnier sein, an dem deutsche Offiziere teilnehmen. Die deutsche Reitermannschaft ist bereits unter Führung des Majors Frhr. von Waldenfels am Mittwochabend in Paris eingetroffen und von Oberst Kossel, dem Chef des zweiten Bataillons des französischen Generalstabes, begrüßt worden. Die deutsche Mannschaft ist im Hotel „Palais d'Oran“ abgeblieben. Am Donnerstagmorgen veranlaßte der deutsche Befehlshaber ein Frühstück, zu dem die deutsche und die französische Equipe geladen waren. Am Nachmittag ist die deutsche Equipe zum Gelände des gegenwärtig in Paris stattfindenden Reitturniers geladen worden. Ebendort möchte die deutsche Mannschaft als Gast des französischen Kriegsministers einer Theateraufführung bei-

Industrie und Handel.

Die deutschen Auslandsbeziehungen.

Der Reichsführer des Handels, Dr. Wier, spricht vor der Deutschen Handelskammer in der Schweiz.

Auf Einladung der Deutschen Handelskammer in der Schweiz in Zürich nahm Handelsminister Dr. Carl Wier, Frankfurt a. M., Reichsführer des deutschen Handels, in längeren Ausführungen grundsätzliche zu den Fragen der deutschen Auslandsbeziehungen im allgemeinen und deutsch-schweizerischen Wirtschaftsbeziehungen im besonderen Stellung. Der Redner stellte zunächst die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland seit der nationalsozialistischen Revolution dar, da für die Vergleiche in der Schweiz ein wachsendes Verständnis anzutreffen sei. Er fügte sich hierbei insbesondere auf die freundschaftliche Haltung des eidgenössischen Bundespräsidenten Schultze. Genu so wie die Schweiz sei auch Deutschland bereit, alle auftretenden Probleme in den Beziehungen beider Völker zueinander im Geiste des gegenseitigen Verständnisses, der wirtschaftlichen Barmut und des gesunden Menschenverstandes zu lösen.

Auf besonderen Wunsch der Schweizer Wirtschaftskreise entwickelte Dr. Wier die tragenden deutschen Staatsideen und ihre Verwirklichung in den einzelnen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Gesetzen, insbesondere dem Gesetz zum Schutze der nationalen Arbeit. Anschließend stellte er die konjunkturellen Maßnahmen der Reichsregierung im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Umstellung innerhalb der Wirtschaft dar, sowie die bisher erzielten Erfolge. Die Reichsregierung beachtete, ganz besonderes Gewicht auf die Wiederbelebung der Privatwirtschaft durch eine schonmögliche Entlastung einerseits und durch eine pflegliche Behandlung der Einnahmen andererseits zu legen.

Auf die deutsch-schweizerischen Wirtschaftsbeziehungen eingehend, erklärte Dr. Wier, daß Deutschland nicht nur ganz allgemein großen Wert darauf lege, einen starken Außenhandel nach gesunden

Prinzipien aufzubauen, sondern insbesondere in lebhaften Austauschbeziehungen mit den übrigen industriellen Ländern zu treten. Bei diesem Austausch käme es keineswegs auf die Höhe des Saldo, sondern vornehmlich auf die Größe des Außenhandelsvolumens an. Deutschland erkenne gerne an, daß die Schweiz den besonderen Schwierigkeiten und Notwendigkeiten des Außenhandels ein erfolgreiches Verständnis entgegenbringe. Deutschland habe aber auch sein Interesse im Rahmen des nur irgendwo Möglichen alles getan, um den Ansprüchen seiner Gläubigerländer gerecht zu werden. Es habe ebenso wie die Schweiz ein Verlassen des Goldstandards als eine unfaire Methode beurteilt, welche lediglich geeignet sei, die Ausfuhr seiner Gläubigerländer zu schädigen. Deutschland wolle auch jetzt trotz seiner länderigen handelspolitischen Lage auf keinen Fall irgendwelche weltfremden Wirtschaftsexperimente machen. Die Entwicklung des deutsch-schweizerischen Außenhandels zeige, daß man auch auf deutscher Seite den Wünschen der Schweiz in wachsendem Umfang gerecht werde. Es habe dies u. a. durch die Bewilligung von Kreditlinien in Höhe von 700 RM. monatlich gegenüber vorerwähnten 500 RM. bewiesen. Nicht weniger als 15.000 Erholungsreisen hätten in den Wintermonaten einen Betrag von circa 65 Mill. RM. der schweizerischen Wirtschaft zugeführt gegenüber rund 10.000 Reisen und rund 42 Mill. RM. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Der Redner schloß seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß der gegenseitige Gütertausch sich künftig möglichst reibungslos und ohne Hemmnisse durch Räumungsmäßige oder finanzielle Begünstigung von Subventionsindustrien, ohne Strafzölle Handhabung der noch bestehenden Kontingentierungsbestimmungen vor sich gehe. Der Ausfuhrhandel brauche vor allem Ruhe und Stabilität, da er sonst der sicheren Kalkulationsgrundlage verlustig gehe.

März-Kontursstatistik für Hessen-Nassau.

Der abgelaufene Monat hat bezüglich der Zahl der Insolvenzen keine nennenswerte Veränderung gebracht. Insgesamt gerieten 9 Firmen und Einzelpersonen in Zahlungsunvermögen gegenüber 8 im Februar und 11 im Januar. Das Konkursverfahren wurde in 8 Fällen eröffnet gegenüber 8 im Februar und 11 im Januar. In einem Falle mußte das Vergleichsverfahren eingeleitet werden; im Februar und Januar erfolgte keine Einleitung von Vergleichsverfahren. Schließlich mußte noch in drei Fällen (Februar 1, Januar 6) das Konkursverfahren wegen Mangels an Masse eingestellt werden.

Die in Zahlungsunvermögen geratenen Firmen und Einzelpersonen verteilten sich auf die verschiedenen Erwerbsgruppen wie folgt:

Table with 3 columns: 1934, 1933, 1932. Rows include Handwerk, u. verw. Berufe, Gdlerzeugung, Handel, u. Gewerbe, etc.

Das Zinsproblem.

Zinsentlastung bedeutet härteste Wirtschaftsbelebung.

In beachtenswerten Darlegungen erklärt im Zentralblatt der RWMA für Gemeindefiskal-Bürgermeister Fischer-Burgkowan die gemalte Bedeutung, die einer Zinsentlastung für den Fortgang der Arbeitsbeschaffung zukommen würde. Würden heute alle Zinslasten der langfristigen Schulden von 6,7 und 8% auf 4% gesenkt, so bedeutete dies die

härteste überhaupt denkbare Wirtschaftsbelebung und weitere rasche Senkung der Arbeitslosigkeit.

Die große Bedeutung dieser Arbeitsbeschaffung ergebe sich daraus, daß allein die deutschen Hypothekendarlehen über 62 Milliarden Hypotheken ausgeben haben. Bei einer Zinsentlastung könnten somit hunderte von Millionen für Instandhaltungsdarlehen fließend gemacht werden. Besonders eingehend befaßt sich der Referent mit dem Zinsproblem der Gemeinden. Er stellt fest, daß wenn heute ersparnisgemäß erlassen würde die deutschen Gemeinden ihren Haushalt zum Ausgleich bringen könnten, die neben der Senkung der Arbeitslosen, das Ergebnis der Beringerung der Zins- und Tilgungslasten durch das Gemeindefiskalwesen sei.

In dieses Geleht konnten allerdings nur die Gemeindefiskaligen Schulden einbezogen werden. Die Gesamtschulden der deutschen Gemeinden betragen 11,3 Milliarden, von denen rund 7 Milliarden langfristige sind. Der Zinsendienst für diese Schulden beträgt jährlich 730 Millionen RM. Der durchschnittliche Zins der langfristigen Gemeindefiskaligen beträgt nur immer 6,3%. Mit Recht hat deshalb Staatskommissar Dr. Lippert auf der kommunalpolitischen Tagung des Nürnberger Vereines die Reichsregierung gebeten, den Zins für alle Gemeindefiskaligen auf 4% herabzusetzen. Eine solche Herabsetzung würde eine jährliche Entlastung aller Gemeindefiskaligen um etwa 200 Millionen RM. bedeuten. Würden auch die langfristigen Schulden gesenkt, so wäre auch für das ganze nächste Jahr der gemeindefiskaligen Auftragsmarkt in der Höhe der Arbeitslosigkeit weiter tatkräftig zu befähigen. 200 Millionen RM. Zinsersparnis bedeuten bei 4% Zins und 2% Tilgung für neues Geld 3,3 Milliarden RM. Kapital. Würden die deutschen Gemeinden nur ein Drittel des die Hälfte von dieser Summe für die neuen Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten aufwenden, so bedeutete dies eine gemeindefiskalige Arbeitsbeschaffung für 1 bis 1,5 Milliarden RM. Dieser kann deshalb zu dem Schluß, daß nur mit einem Zins von 4 bis 4 1/2% eine ganze Wirtschaft getrieben werden kann.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 6. April. (Eig. Drahtmeldung.) London, 5. und 6. April. Für die heutige Börse lag eine Reihe von Anregungen vor. Wesentlich war, daß namentlich die Publikumskäufe langsam einsetzten, (daß der Aktienmarkt durchweg leichte Kurssteigerung aufwies. Auch die Spekulation war etwas flüchtiger, allerdings blieb das Geschäft als ganzes noch ruhig. Die Verhinderung der Transaktionsverhandlungen, die zu erwartenden Bilanzberichte bei Farben und der etwas schwächere Rentenmarkt hemmten eine härtere Geschäftsbildung des fremden Aktienmarktes. Verschiedene Kennzeichnungen von Dividendenbildungen fanden Beachtung. Eine weitere Züge fand die Aktienbewegung in dem Führen der Auslandsbörsen. Die Aktienmärkte tendierten fest. Montanaktien eröffneten uneinheitlich. Gut gehalten waren Motor sowie Bau- und Zementwerte. Schiffahrtswerte verkehrten fest. In Reaktion auf die lebhafte Steigerung lagen Rumpfbörsenwerte ruhig. Der Rentenmarkt litt unter Glattstellungen. Reuebsig verloren 3%. Auch in der zweiten Börsenstunde blieb die Umsatzaktivität bescheiden, doch hielt sich die Grundstimmung freundlich. Das Kursniveau blieb für Aktien bei den ersten Notierungen meist behauptet. Nur vereinzelt waren geringe Abweichungen bis 1/2% festzustellen. Rumpfbörsenaktivitäten waren später etwas getriggert und erlöblich. Die Wandrismarkt zeigte übermäßig Kursrückgänge. Tagesgeld notierte unverändert 3 1/2%.

Berlin, 6. April. (Eig. Drahtmeldung.) London, 5. und 6. April. Die Börse war durch den gestrigen Abwärtswind allgemein beruhigt. Am Rentenmarkt wurde die Erklärung der Reichsbank, daß entgegen gestern teilweise aufgegebenen Befürchtungen eine Erhöhung in der offenen Marktpolitik nicht beabsichtigt sei, mit Befriedigung aufgenommen, zumal sich die Reichsbank von den Ausführungen des Reichsbankrats Eindeutigkeit blanzierter. Renten waren im allgemeinen wenig verändert. Eine empfindliche Abwärtsbewegung erlitten lediglich Reuebsig, die auf Abgaben einer Kaffeeirma mit 250 und 24.100 ergriffen und im Verlauf auf 26,55 zurückgingen. Die Spekulation wurde hierbei in ihrer Unternehmungslust etwas gebremst, so daß das Geschäft nach Erlebung der anfangs nach liegenden Kaufaufträge des Publikums wieder recht still wurde. Montanwerte waren 1/2 bis 1% höher. Am Markt der chemischen Werte regte die Erholung der Farbenaktie an, nachdem die in den letzten Tagen beobachteten Verluste keine Fortsetzung fanden. Am Elektromarkt waren besonders Tarimeter beliebt. Automerter waren bis 1% höher. Rumpfbörsenwerte lagen ruhiger, Biers- und Spiritiererte uneinheitlich. Schiffahrtswerte konnten sich kräftig behaupten. Auch Bankaktien lagen freundlich. Bilanznotengeld für erste Börsen erforderte unverändert 4% bis 4 1/2%.

Berliner Devisenkurse

Table with 4 columns: Berlin, 6. April. DNR-Telegraphische Anzeigen. Gold, Brief, Gold, Brief. Rows include Argentinien, Belgien, Brasilien, Bulgarien, etc.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with 4 columns: Frankfurter Börse, Donnerstag, Freitag, Samstag. Rows include Banken, Verkehrsbetriebe, Industrie, etc.

Table with 4 columns: Berliner Börse, Donnerstag, Freitag, Samstag. Rows include Banken, Versicherungen, Renten, etc.

Table with 4 columns: Kolonial, Renten, etc. Rows include Kolonial, Renten, etc.

